

Berlin *Konjunktur*

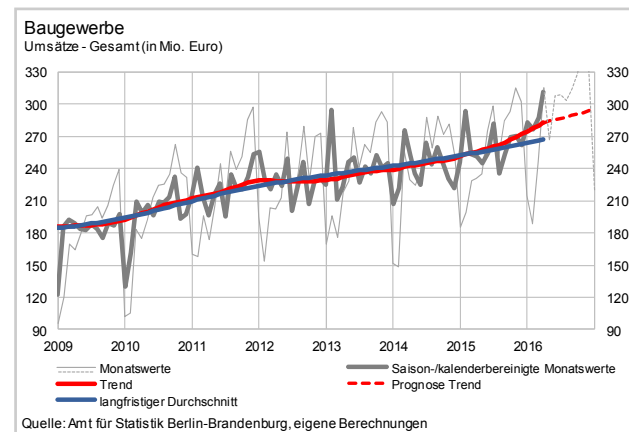
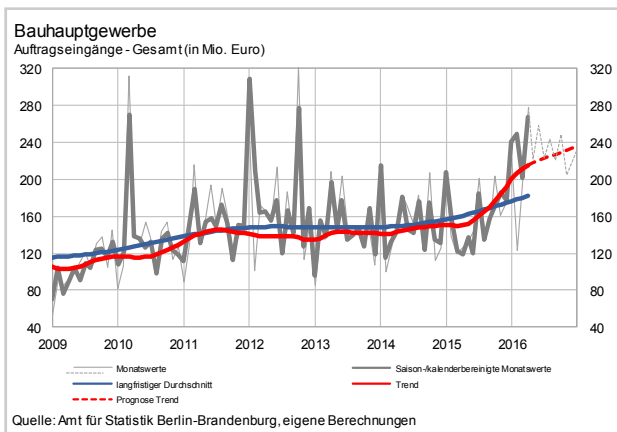
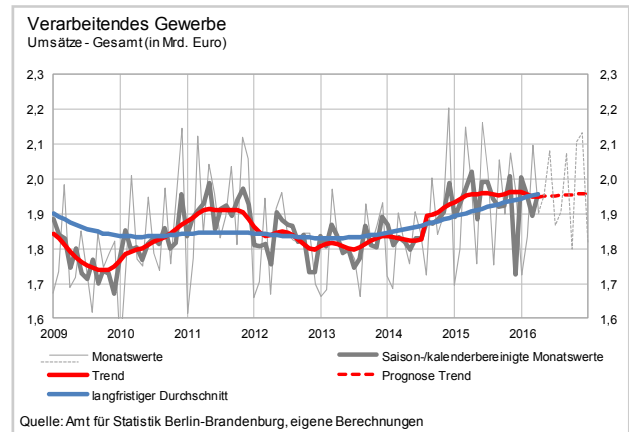
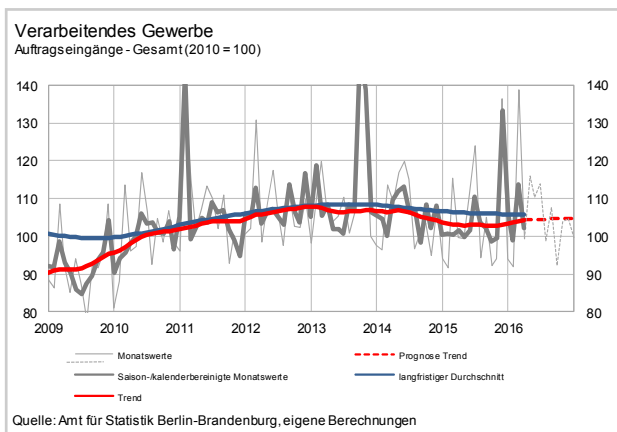
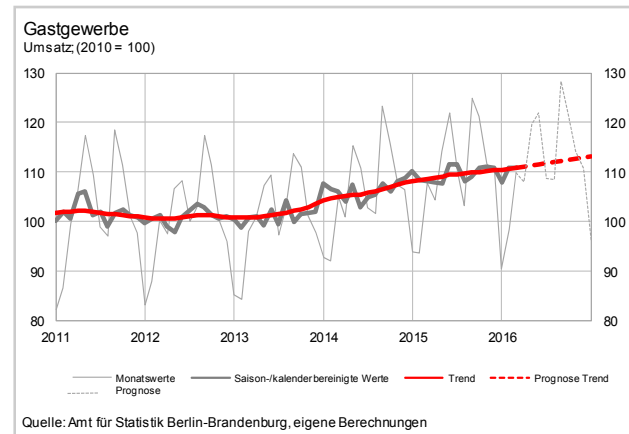
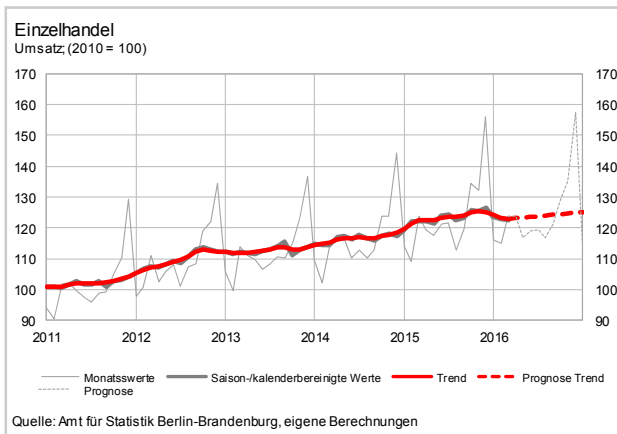
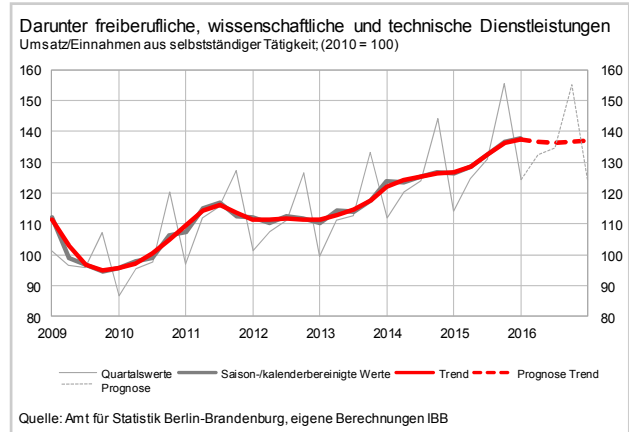
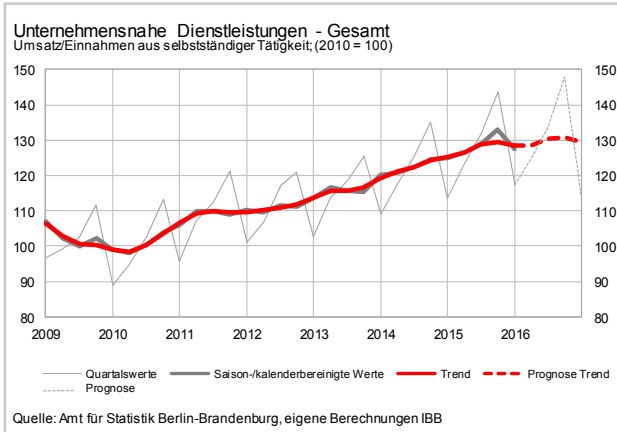
Berlin trotz Brexit-Krise

Juli 2016

Inhalt

Trendverläufe	3
Zusammenfassung	
Dynamisches Wachstum verstetigt	4
BIP-Entwicklung Berlin und Deutschland	5
Unternehmensnahe Dienstleistungen	
Umsätze wachsen um 3,4%	6
Beschäftigungsmotor der Wirtschaft	6
Industrie	
Auftragseingänge: Dynamische Entwicklung	8
Rückläufige Industrieumsätze	8
Exporte	
Brexit hat kaum Auswirkungen auf Exporte	10
Bauhauptgewerbe	
Auftragseingänge: An der Kapazitätsgrenze	12
Umsätze: Weiter auf Expansionskurs	12
Tourismus	
Briten größte ausländische Gästegruppe	14
Einzelhandel	
Umsatz steigt um 2,1%	16
Gastgewerbe	
Umsatz steigt um 3,3%	18
Unternehmensgründungen	
Zahl der Betriebsgründungen steigt deutlich	20
Zahl der Insolvenzen stagniert	20
Arbeitsmarkt	
Arbeitslosenzahl sinkt 2016 bis auf 168.000	22
Rekordwachstum der Beschäftigungszahl	22
Steuern und Kredite	
Deutlich mehr Steuereinnahmen	24
Kreditbestand steigt wieder	24
Fazit	
Der Brexit tangiert Berlin nur peripher	26

Saison- und kalenderbereinigte Konjunkturdaten / Trendverläufe



Zusammenfassung

Dynamisches Wachstum verstetigt

Nach einem sehr starken Wachstum der Berliner Wirtschaft von 3,0% im Jahr 2015 hat sich das zuletzt hohe Tempo auch auf die erste Jahreshälfte 2016 übertragen. Nach aktuellen Berechnungen wird das Berliner Bruttoinlandsprodukt auch in der zweiten Jahreshälfte kräftig wachsen. So sind die Steuereinnahmen des Landes Berlin bereits in den ersten fünf Monaten um 7,4% gestiegen und auch der Arbeitsmarkt präsentiert sich mit knapp 57.000 mehr sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen deutlich besser als im Vorjahr (+4,4%). Im 2. und 3. Quartal 2016 dürfte das Wachstumstempo sogar noch leicht auf 3,2% und 2,8% anziehen. Dafür sprechen auch die optimistischen Einschätzungen von 1.500 Berliner Unternehmen aus einer gemeinsamen Befragung von IBB und Creditreform.

Andererseits hat sich für die Liste der Unwägbarkeiten für die Berliner Wirtschaft zuletzt verlängert. Neben der sich nur langsam entspannenden Krise im Euroraum, den geopolitischen Konflikten im Nahen Osten und den Sorgen über die wirtschaftliche Entwicklung wichtiger Schwellenländer, haben aktuell die Wähler im Vereinigten Königreich für einen EU-Austritt gestimmt. Allerdings werden direkte wirtschaftliche Folgen lediglich Teilbereiche der Berliner Wirtschaft betreffen. Das stark gefallene Britische Pfund wird einen Berlinaufenthalt für Gäste aus Großbritannien deutlich teurer gestalten, so dass negative Rückwirkungen auf die Zahl der britischen Gäste in Berlin erwartet werden müssen. Auch die in Berlin getätigten Investitionen werden durch die Brexit-Entscheidung beeinflusst. Das Vereinigte Königreich ist die viertwichtigste Quelle ausländischen Investitionskapitals für Berliner Unternehmen (8,1% aller ausländischen Investitionen). Allerdings könnten die rückläufigen Investitionen durch steigende Anlagen aus anderen Ländern (z.B. USA) kompensiert werden.

Nach wie vor entwickelt sich der Berliner Arbeitsmarkt dynamisch. Im Juni 2016 wurden in Berlin nur noch 176.834 Arbeitslose gemeldet und die Arbeitslosenquote lag bei nur noch 9,5%. Das sind nur noch 3,6-Prozentpunkte von der Bundesquote entfernt. Bis Ende des Jahres 2016 wird die Zahl der Arbeitslosen sogar bis auf 168.000 sinken und im Jahresschnitt bei rund 180.000 liegen. Auf der anderen Seite des Arbeitsmarktes entwickelt sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit 1.359.700 Personen weiter auf sehr hohem Niveau. Sie lag zuletzt um 56.344 Beschäftigte über dem entsprechenden Wert des Vorjahresmonats. Die Beschäftigung ist vor allem in den unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen mit einer Rate von 6,7% überdurchschnittlich stark gestiegen (Deutschland: +3,1%) und zwar vorrangig im Be-

reich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (+6,7%). Hierzu gehören u.a. die Branchen Vermittlung von Zeitarbeitskräften sowie Reinigungs- und Sicherheitsdienste. Mehr neue Stellen wurden auch in dem für Berlin wichtigen Bereich Information und Kommunikation geschaffen (+5,1%).

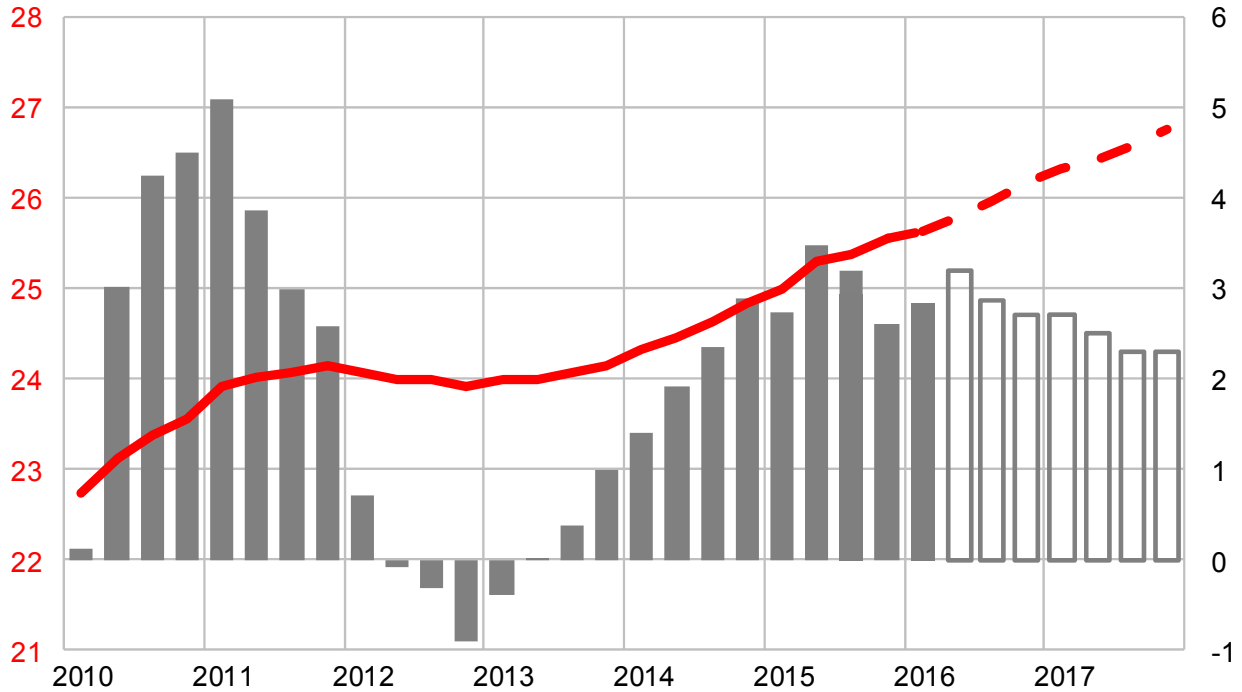
Die hohe Zahl der Asylsuchenden hat sich bisher noch nicht messbar auf die Kennziffern des Berliner Arbeitsmarktes ausgewirkt. Einerseits führt der starke Aufbau von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zu einer Ausweitung der Grundgesamtheit der zivilen Erwerbspersonen – was für sich genommen schon zu einem Rückgang der Arbeitslosenquote führt. Andererseits überkompensiert der rasche Abbau der Arbeitslosenzahl den nur langsamen Zugang von Asylsuchenden in die Arbeitsmarktstatistik. Denn inzwischen bietet der Berliner Arbeitsmarkt auch Menschen mit geringer Qualifikation Chancen auf einen Arbeitsplatz. Dafür spricht die aktuell hohe Nachfrage nach Arbeitskräften vor allem in den eher unterdurchschnittlich entlohnten Bereichen Verkehr, Logistik und Sicherheit (3.899 offene Stellen) sowie Handel (3.345). Der Konsum profitiert von dieser Entwicklung und wird daher auch in der zweiten Jahreshälfte einer der wichtigsten wirtschaftlichen Impulsgeber bleiben.

Die Auftragslage der Berliner Industrieunternehmen hat sich in den ersten vier Monaten 2016 mit +5,8% nach deutlichen Rückgängen im letzten Quartal 2015 sehr dynamisch entwickelt. Eine deutliche Ausweitung verzeichnen Unternehmen aus dem Maschinenbau (+59,4%). Die hohen Auftragseingänge in dieser Branche gehen auf die exportstarken Gasturbinen zurück. Dagegen haben sich die Auftragseingänge in der für Berlin besonders wichtigen Pharmabranche immer noch nicht erholt (-0,1% ggü. Vorjahreszeitraum).

Im Umfeld von historisch niedrigen Bauzinsen sowie knappen Wohnraum sind zudem die Auftragsbücher der Bauunternehmen prall gefüllt. Viele Unternehmen arbeiten bereits an ihrer Kapazitätsgrenze. So konnten die Auftragseingänge in den ersten vier Monaten gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 42,1% auf 824,8 Mio. EUR gesteigert werden. Das monatliche Auftragsniveau liegt derzeit bei 215 Mio. EUR und damit knapp 20% über dem langfristigen Durchschnitt von 180 Mio. EUR Bauaufträgen pro Monat. Vor diesem Hintergrund sind die Erwartungen im Berliner Baugewerbe nach wie vor optimistisch. Gemäß der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Berlin planen die Bauunternehmen mehr Personal einzustellen und ihre Investitionstätigkeit auszuweiten.

BIP-Entwicklung in Berlin

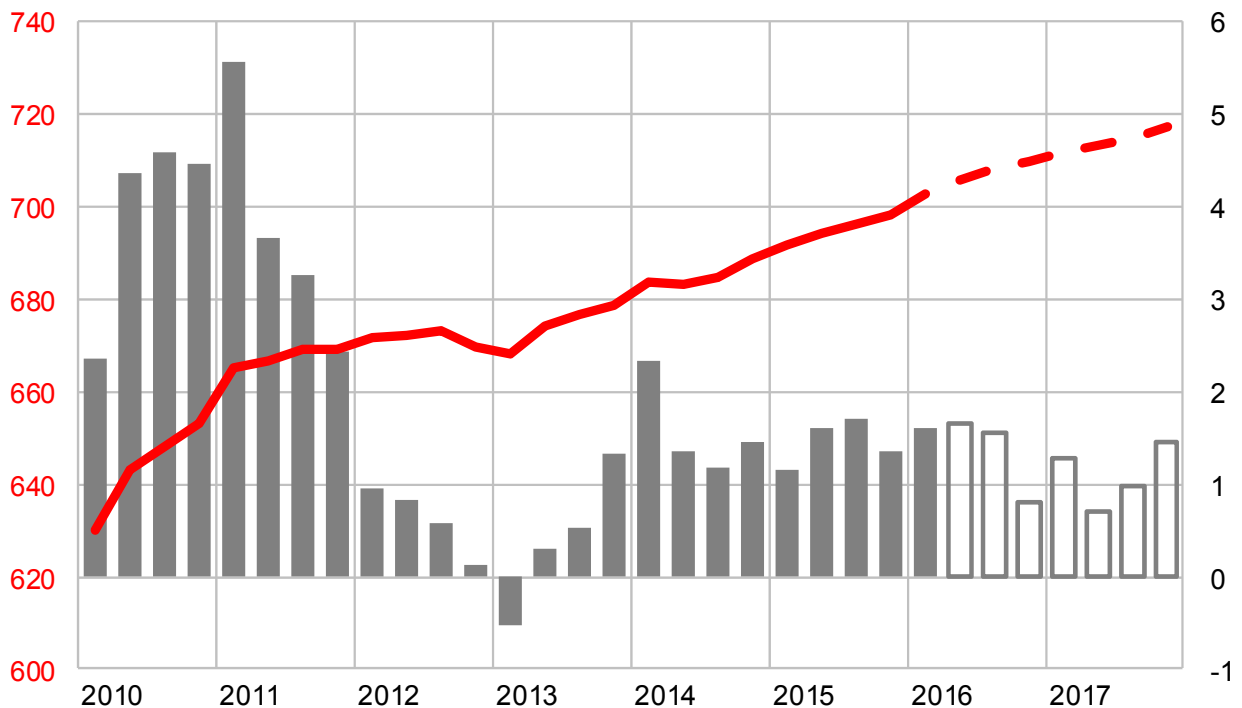
Mrd. EUR in Preisen von 2010 (linke Skala), Wachstumsraten ggü. Vorjahr in % (rechte Skala)



Quelle: Statistische Ämter der Länder, eigene Berechnungen

BIP-Entwicklung in Deutschland

Mrd. Euro in Preisen von 2010 (linke Skala), Wachstumsraten ggü. Vorjahr in % (rechte Skala)



Quelle: Destatis

6.7.2016

Unternehmensnahe Dienstleistungen

Umsätze wachsen um 3,4%

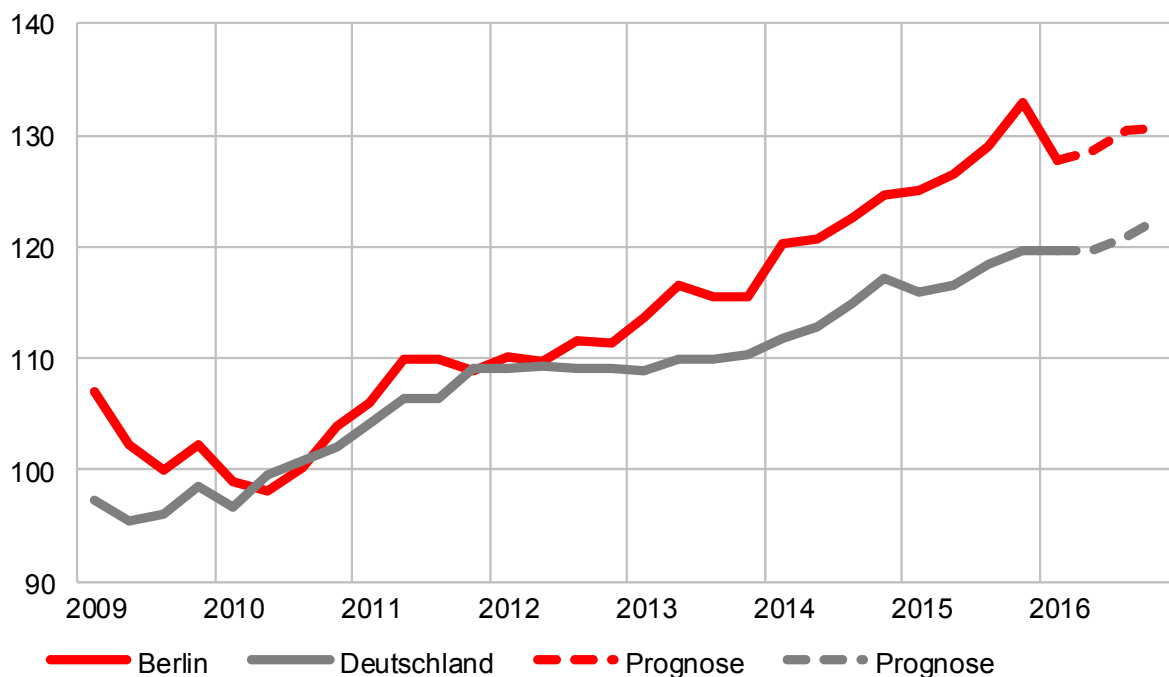
Mit rund 51,2 Mrd. EUR Umsatz nehmen die unternehmensnahen Dienstleistungsbereiche eine gewichtige Stellung in der Hauptstadt ein (Anteil am Umsatz insgesamt: 26,4%). Im ersten Quartal 2016 sind die Umsätze mit einer Rate von 3,4% gegenüber dem Vorjahresquartal stärker gewachsen als in Deutschland insgesamt (3,1%). Gegenüber dem vierten Quartal 2015 gab es allerdings einen Rückgang um 18,4% (Deutschland: -14,1%). Dies ist auf den Verkehrsbereich zurückzuführen (-22,3%) und hier vor allem auf die Luftfahrtbranche (-53,3%). Grund ist eine rechnerische Umverteilung von Mitarbeitern und Umsätzen auf andere deutsche Flughafenstandorte. Etwas an Fahrt verloren hat auch der für Berlin wichtige Bereich der Information und Kommunikation (+3,9% nach 6,0% im Vorjahreszeitraum). Hier erwies sich die Filmbranche mit 5,7% weniger Umsatz als Bremsfaktor. Der Kernbereich der Digitalwirtschaft läuft hingegen mit einer Steigerungsrate von 9,2% weiterhin auf Hochtouren. Vor dem Hintergrund der Unterbringung und Versorgung der Geflüchteten hat zudem der Wach- und Sicherheitsdienst deutlich zugelegt (+46,5%), der mit einem Umsatzanteil von 1,1% allerdings nicht so stark ins Gewicht fällt.

Beschäftigungsmotor der Wirtschaft

Die Beschäftigung in den unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen ist im ersten Quartal 2016 mit 6,7% überdurchschnittlich stark gestiegen (Deutschland: 3,1%) und zwar vorrangig im Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. Hierzu gehören u.a. die Branchen Überlassung von Zeitarbeitskräften sowie Reinigungs- und Sicherheitsdienste. In diesem Bereich ist die Beschäftigtenzahl von einem bereits hohen Niveau um 7,8% gegenüber dem Vorjahresquartal gestiegen. Mehr neue Stellen wurden auch im Bereich Information und Kommunikation geschaffen (+5,1%). Dieser für Berlin seit Jahren impulsgebende Wirtschaftsbereich wird auch 2016 ein äußerst hochtouriger Jobmotor bleiben, der junge Menschen aus der ganzen Welt nach Berlin lockt. Vor allem in der Branche Informationsdienstleistungen wurde das Personal noch einmal deutlich aufgestockt (+6,9%). Trotz der rechnerisch rückläufigen Personalsituation in der Berliner Luftfahrt (-44,7%) entwickelt sich das Segment Verkehr und Lagerwesen insgesamt sehr positiv (+8,6%), vor allem dank eines stark zunehmenden öffentlichen Nahverkehrs (+18%) in der stark wachsenden Hauptstadt.

Umsatzentwicklung unternehmensnahe Dienstleistungen

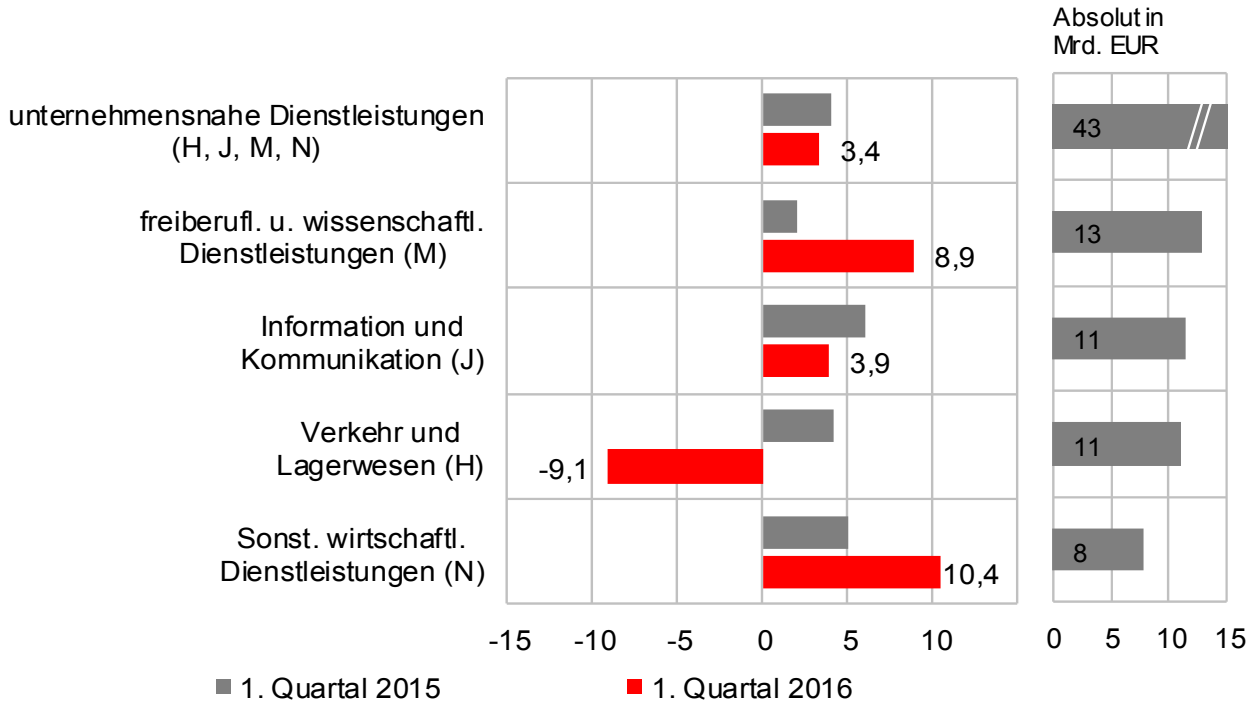
2010 = 100; saison-/kalenderbereinigte Quartalswerte



Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, Destatis, eigene Berechnungen

Umsatzrends unternehmensnahe Dienstleistungen

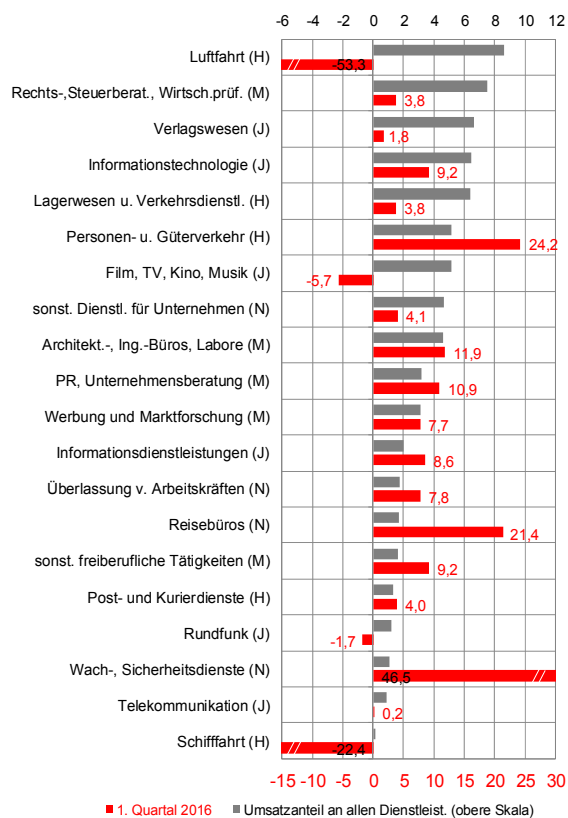
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends ausgewählter Dienstleistungsbranchen

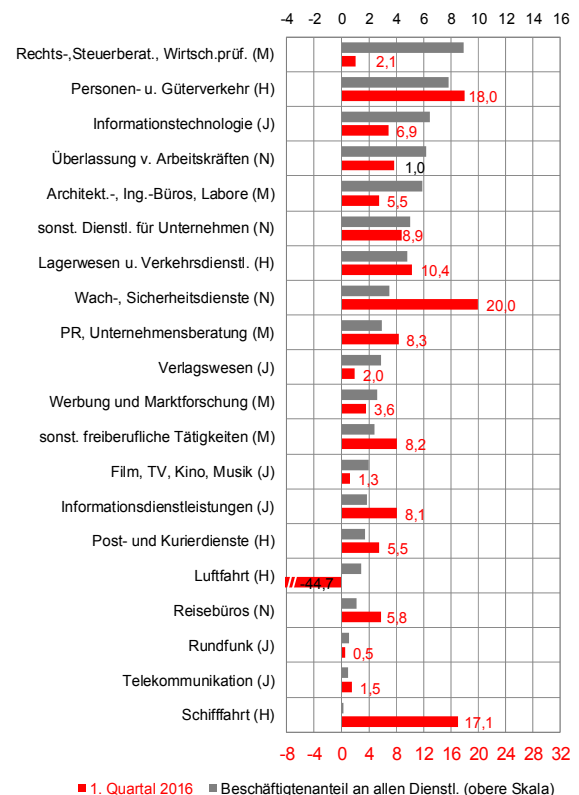
Veränderung gegenüber Vorjahr in %; Umsatzanteil in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Beschäftigungstrends ausgewählter Dienstleistungsbranchen

Veränderung gegenüber Vorjahr in %; Beschäftigungsanteil in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Industrie

Auftragseingänge: Dynamische Entwicklung

Nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg hat sich die Auftragslage der Berliner Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe in den ersten vier Monaten 2016 dynamisch entwickelt (+5,8%). Das ist auf eine deutliche Ausweitung der Auslandsaufträge zurückzuführen (+10,1%); die Inlandsaufträge haben sich im Betrachtungszeitraum dagegen rückläufig entwickelt (-1,0%).

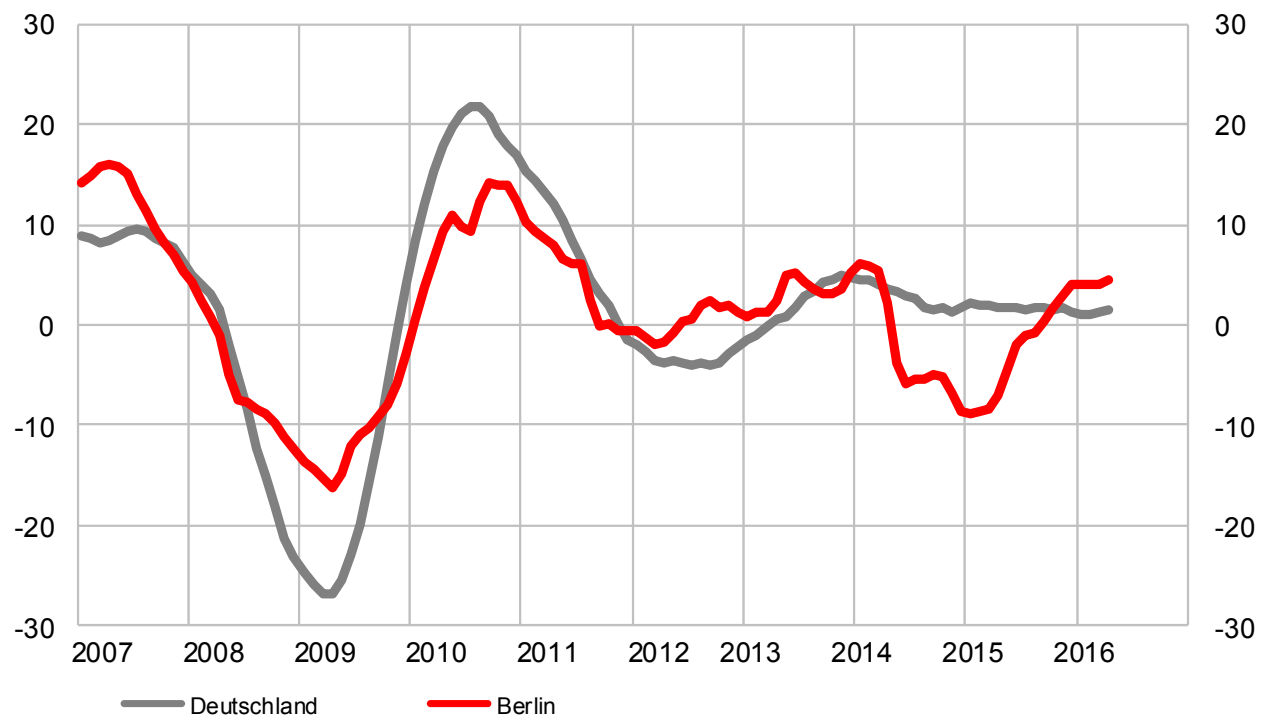
Vor allem die Auftragseingänge für die Unternehmen aus der für Berlin besonders wichtigen Pharmabranche haben sich immer noch nicht erholt (-0,1% ggü. Vorjahreszeitraum). Eine deutliche Ausweitung in den Auftragsbüchern verzeichnen dagegen die Unternehmen aus dem Maschinenbau (+59,4%). Die hohen Auftragseingänge in dieser Branche gehen auf die exportstarke Warengruppe der „Kraftmaschinen“ zurück. Dazu gehören neben Gasturbinen auch Motoren sowie Antriebsmotoren für Schienenfahrzeuge. Die Branche ist geprägt durch einzelne Großaufträge, die dann im Laufe der nächsten Monate langsam abgearbeitet und ausgeliefert werden.

Rückläufige Industrieumsätze

Die Industrieumsätze befinden sich erwartungsgemäß im Rückwärtsgang, nachdem die Auftrags-eingänge im letzten Jahr im Schnitt um 1,2% zurückgegangen sind. So erzielten die Berliner Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten in den ersten vier Monaten 2016 einen Umsatz von zusammen 7,6 Mrd. EUR, davon 3,1 Mrd. EUR im Inland (Anteil: 40,7%) und 4,5 Mrd. EUR im Ausland (59,3%). Gegenüber dem Vorjahreszeitraum sanken die Industrieumsätze damit insgesamt um 1,0%. Derzeit sind es vor allem die Hersteller von Pharmazeutischen Erzeugnissen (Anteil: 29,9% aller Industrieumsätze), die mit Umsätzen von 2,3 Mrd. EUR bereits 3,1% bzw. 73,3 Mio. EUR unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums liegen. Auch Unternehmen im Bereich Datenverarbeitung (Anteil: 9,0%) weisen rückläufige Umsätze aus (-6,4%). Umsatzsteigerungen wurden in den Branchen elektrische Ausrüstungen (+13,4%) und Maschinenbau registriert (+10,8%). Aufgrund der Nachwirkung der stark rückläufigen Auftragseingänge im Jahr 2015 fällt der Ausblick für die Industrie in 2016 trotz der dynamischen Entwicklung zum Jahresbeginn insgesamt etwas verhalten aus.

Auftragseingänge Industrie insgesamt

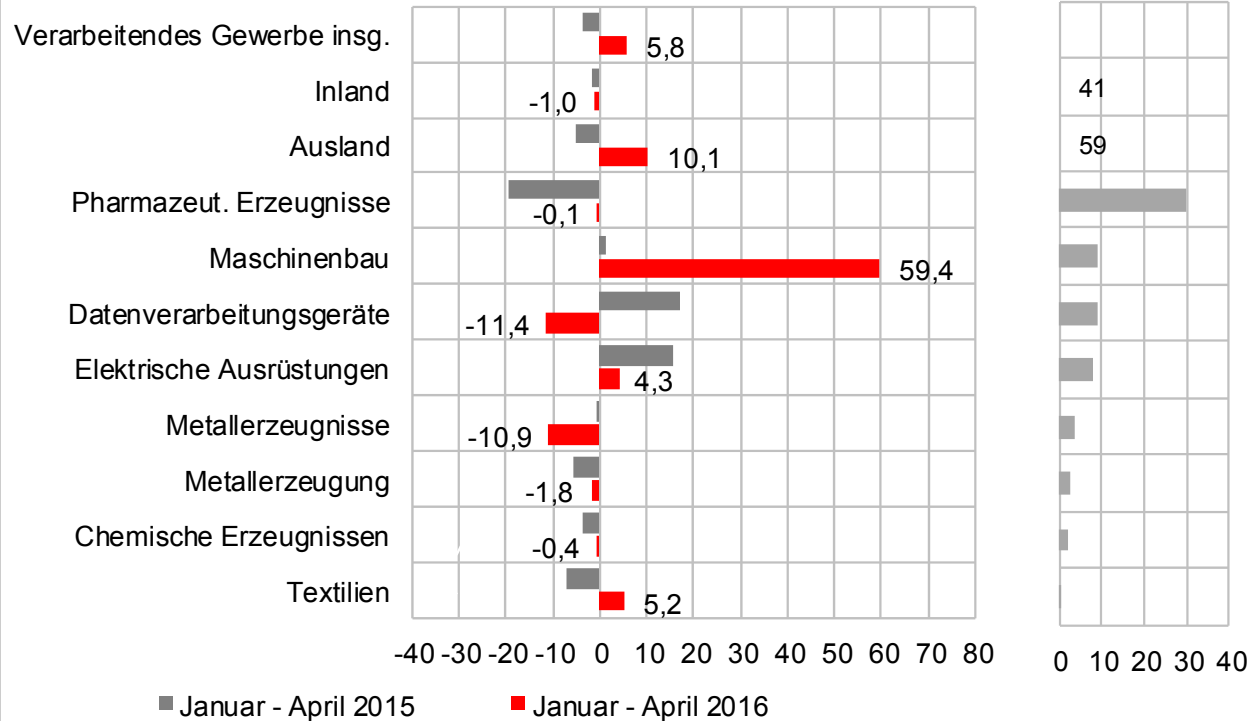
gleitender 12-Monatsdurchschnitt, Veränderung ggü. Vorjahresmonat in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Auftragseingänge wichtiger Industriebranchen

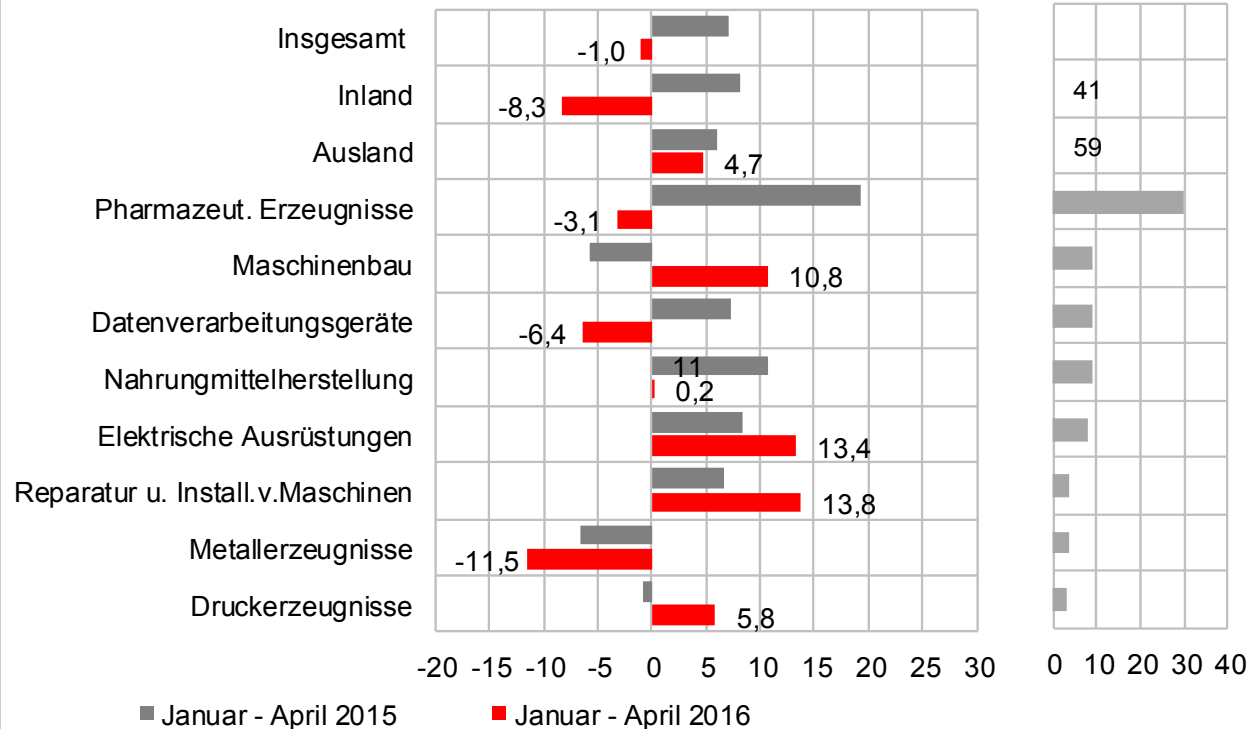
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Exporte

Brexit hat kaum Auswirkungen auf Exporte

In den ersten vier Monaten 2016 wurde bei den Berliner Exporten ein deutlicher Anstieg von 15,1% gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf insgesamt 5,2 Mrd. EUR verzeichnet. Das ist vor allem auf stärkere Ausfuhren nach Ägypten (+250 Mio. EUR), China (+70 Mio. EUR) und in die Türkei (+60 Mio. EUR) zurückzuführen.

Als eine verlässliche Stütze haben sich erneut die Ausfuhren in die USA erwiesen, dem seit langen wichtigsten Berliner Exportland (Anteil an allen Exporten: 13%). Die US-Wirtschaft nähert sich der Vollbeschäftigung und wird auch 2016 eine robuste Wachstumsrate erreichen (+1,6%). Zudem unterstützt der günstige Euro-Kurs die Berliner Exporte in die USA. Bis April wurden dorthin Waren im Wert von 671 Mio. EUR (+23,2%) exportiert.

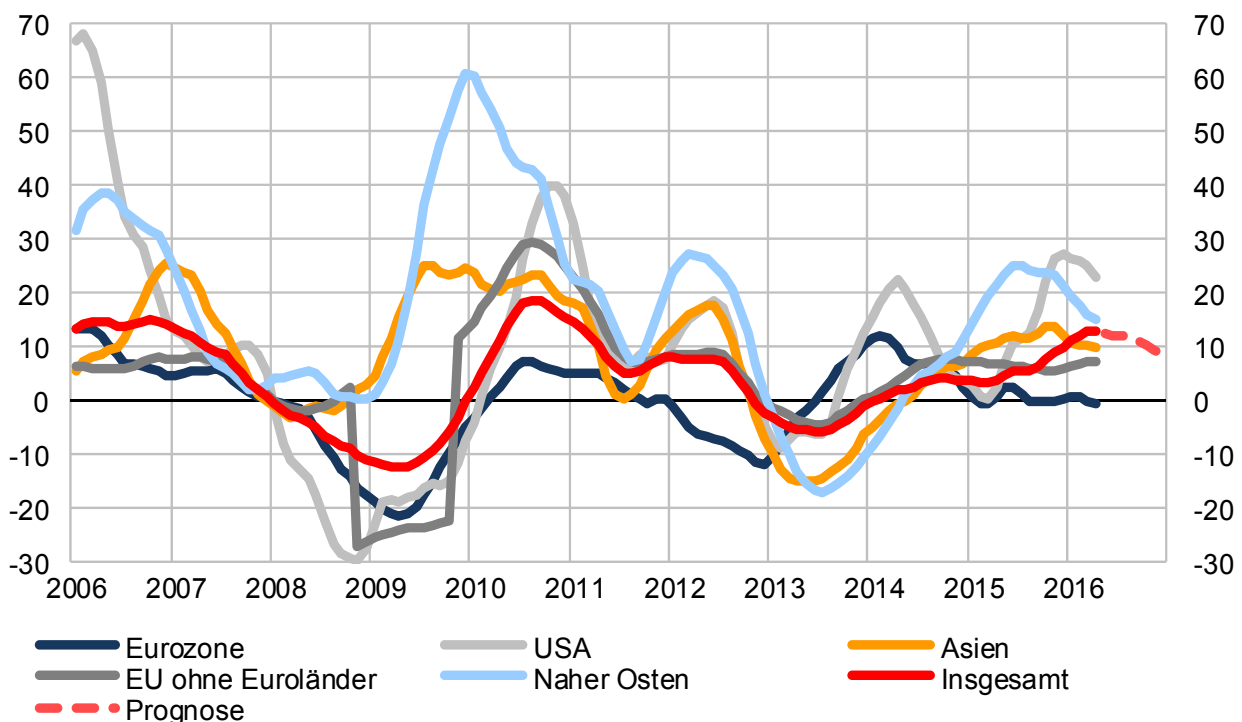
Exporte nach Großbritannien sind für Berlin dagegen von geringerer Bedeutung (Anteil Berlin: 3,9%, Anteil Deutschland: 7,7%). Selbst ein unmittelbarer Rückgang von 20% der Berliner Exporte nach Großbritannien würde das Exportwachstum in Berlin aufs Jahr hochgerechnet insgesamt um nur 0,6-Prozentpunkte vermindern. Von einem solchen

Extrem Szenario ist aber nicht auszugehen, zumal sich die Handelsbeziehungen mit den britischen Unternehmen bis zum tatsächlichen Austritt nicht ändern. Da alle Exporte in Berlin nur 11,4% des BIPs ausmachen (Deutschland: 39,5%) ist die BIP-Wirkung eines Exportrückgangs zudem begrenzt.

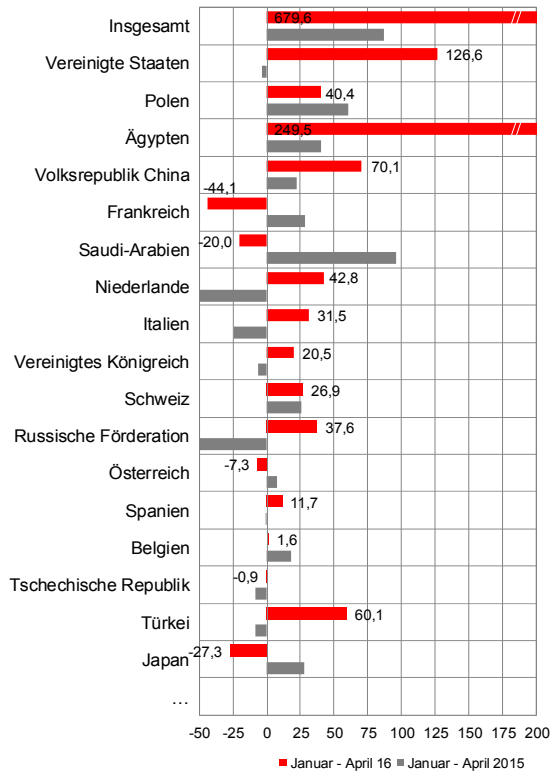
Der starke Anstieg der Berliner Warenexporte in den ersten vier Monaten ist vor allem auf die Ausfuhr von Kraftmaschinen nach Ägypten zurückzuführen (+337 Mio. EUR; +176%); hierzu gehören auch Gasturbinen. Aufgrund dieser singulären Großgeschäfte hat sich die Lage für den Berliner Export im ersten Halbjahr 2016 deutlich verbessert. Allerdings sind die Exporterwartungen für die nächsten Monate vieler Unternehmen weiterhin verhalten vorsichtig, zumal sich die ausländischen Auftragseingänge für die Berliner Industrie im letzten Jahr deutlich rückläufig entwickelt hatten (-8,8%). Grund waren getrübe Wachstumsaussichten in den großen Schwellenländern. Diese Einschätzung wird gestützt durch den von der IHK Berlin ermittelten Rückgang der Exporterwartungen von 33 Punkten auf 21. Alles in allem kann die Berliner Exportwirtschaft 2016 dank der Großgeschäfte mit einem Wachstum von 7% zu rechnen.

Exporte

monatliche Trendwerte, Veränderung ggü. Vorjahr in %

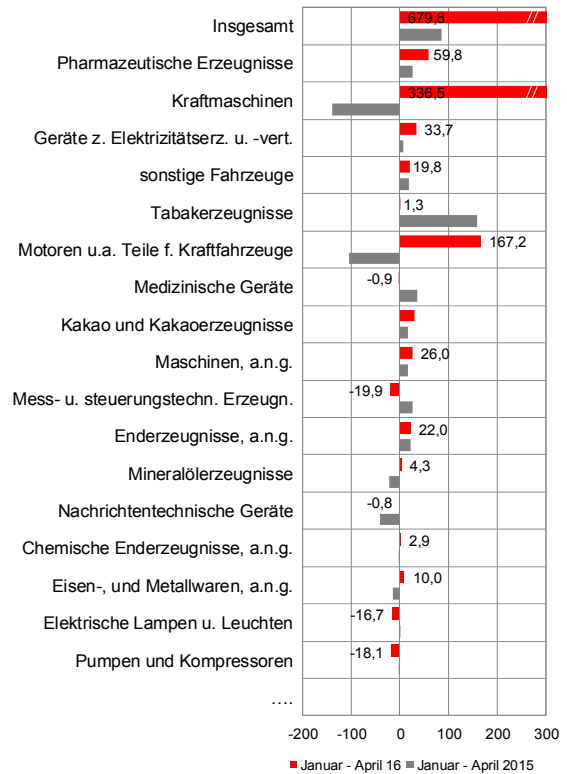


Exporttrends: wichtigste Exportländer
Veränderung ggü. Vorjahr in Mio. EUR



Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung

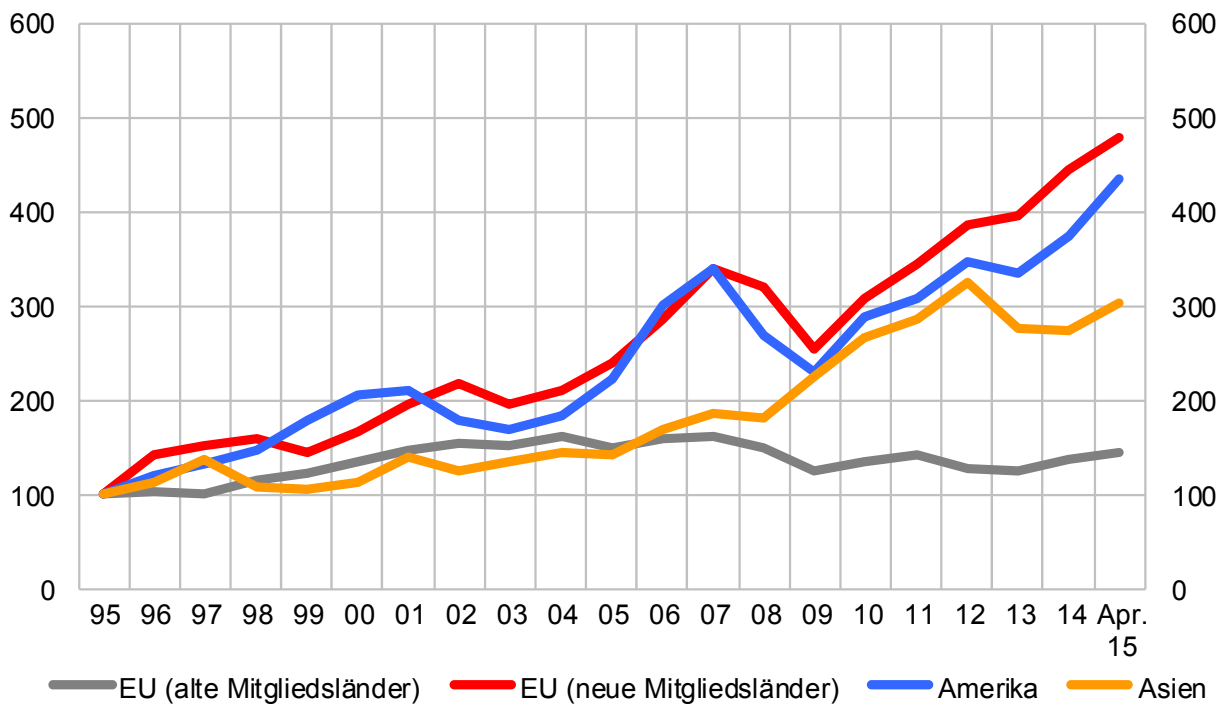
Exporttrends: wichtigste Warengruppen
Veränderung ggü. Vorjahr in Mio. EUR



Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung

Exporte nach Ländergruppen

1995 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Baugewerbe

Auftragseingänge: An der Kapazitätsgrenze

Die Unsicherheit, die mit der im Vereinigten Königreich getroffenen Brexitentscheidung an den Finanzmärkten ausgelöst wurde, hat die auf Sicherheit bedachten Investoren in die 10-jährige Bundrendite getrieben. Mit den steigenden Kursen sind die Renditen des wichtigsten Baufinanzierungs-Indikators zwischenzeitlich auf -0,17% gefallen. Der Zinssatz für 10-jährige Hypothekendarlehen ist ebenfalls bereits auf 0,50% gefallen. Solange sowohl die Unsicherheiten rund um den Brexit als auch die nach wie vor nicht geklärte Schuldenkrise fortbestehen, werden die Zinsen auf einem niedrigen Niveau verweilen.

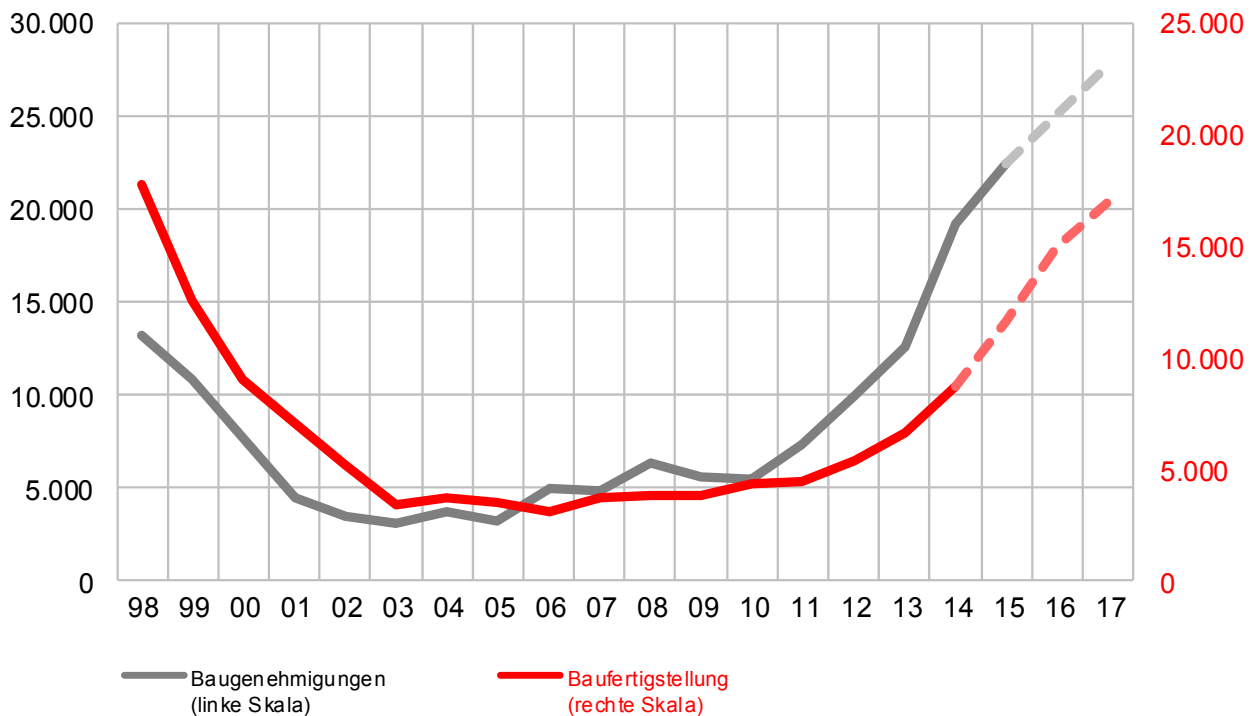
Bei historisch niedrigen Bauzinsen und knappem Wohnraum in Berlin sind die Auftragsbücher der Bauunternehmen prall gefüllt. Viele Unternehmen arbeiten an ihrer Kapazitätsgrenze. So konnten die Auftragseingänge in den ersten vier Monaten um 42,1% auf 824,8 Mio. EUR gesteigert werden. Das monatliche Auftragsniveau liegt derzeit bei 215 Mio. EUR und damit knapp 20% über dem langfristigen Durchschnitt von 180 Mio. EUR pro Monat. Vor allem im Bereich des in Berlin so dringend benötigten Wohnungsbaus stiegen die Aufträge in den ersten vier Monaten um 113% auf 409,8 Mio. EUR.

Umsätze: Weiter auf Expansionskurs

Zufriedenheit dürfte in der Berliner Bauwirtschaft auch angesichts der sehr guten Umsatzentwicklung herrschen. Immerhin sind die Umsätze in den ersten vier Monaten 2016 auf 315,4 Mio. EUR gestiegen, 14,3% mehr als noch im Vorjahreszeitraum. Treiber der Entwicklung zum Jahresbeginn 2016 ist wiederum der Wohnungsbau. Hier konnten die Umsätze um 90,2 Mio. EUR (+24,7%) auf 455,2 Mio. EUR gesteigert werden. Trotz eines Rückgangs im öffentlichen Tiefbau (-5,5%) konnten die Umsätze im öffentlichen Bau insgesamt um 4,3% auf 155,3 Mio. EUR gesteigert werden. Deutlich stützend wirkte zudem der Hochbau für öffentliche Körperschaften (+22,7%).

Auch in den nächsten Monaten wird die Dynamik im Berliner Bauhauptgewerbe nicht nachlassen. Dafür sprechen der dringend notwendige Wohnungsneubau sowie bereits geplante staatliche Investitionen in die Infrastruktur, die mit der wachsenden Hauptstadt ausgebaut werden muss. Lange Genehmigungsverfahren führen derzeit jedoch dazu, dass viele Bauvorhaben später als geplant starten, wodurch sich in der Folge auch die Baufertigstellungen verzögern.

Baugenehmigungen und Baufertigstellungen
Wohnungen

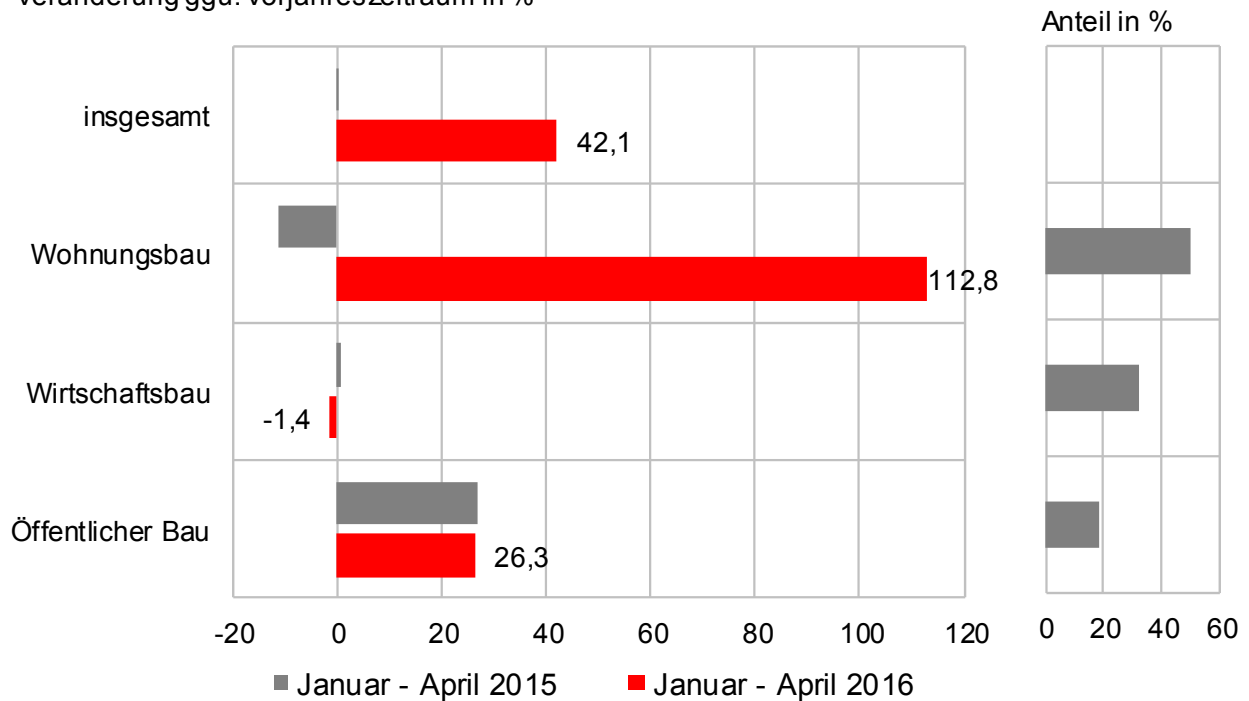


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Trends der Auftragseingänge Bauhauptgewerbe

Bauhauptgewerbe

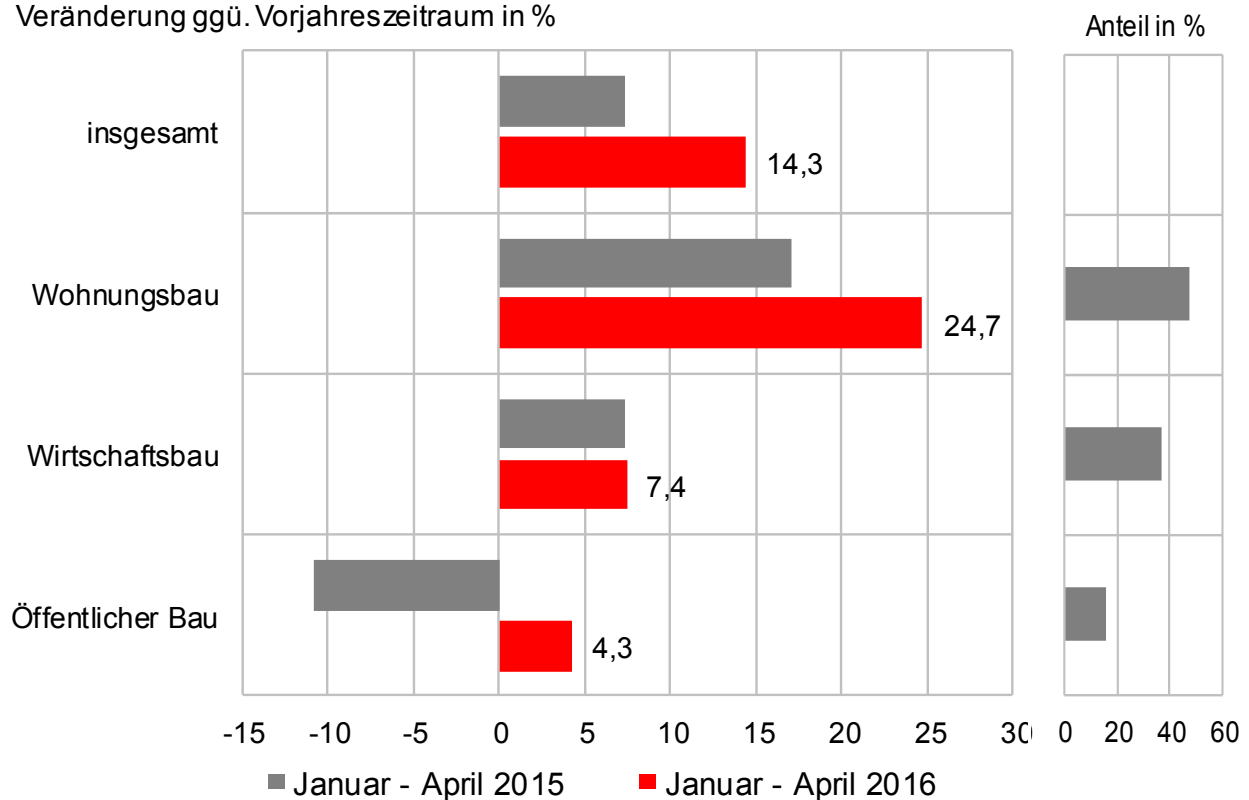
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Tourismus

Britten größte ausländische Gästegruppe

Die Gästezahlen sind in den ersten vier Monaten 2016 um 4,1% auf 3,7 Mio. gestiegen. Insgesamt haben sich rund 144.000 mehr Besucher in Berliner Hotels angemeldet als noch im Vorjahreszeitraum. Bis April sind vor allem mehr Gäste aus Großbritannien (+24.800; +15,7%) und aus Spanien (+22.152; +35,2%) gezählt worden. Die Entspannung der spanischen Wirtschaftskrise lässt den Menschen dort wieder mehr finanzielle Spielräume zum Reisen. Inzwischen besuchen im Schnitt jeden Monat 23.000 Spanier Berlin, im Jahr 2013, zum Krisenhöhepunkt, waren es nur rund 17.000. Dagegen hält in Russland der stark unter Druck geratene Rubelkurs die Menschen weiterhin von Reisen nach Berlin ab (-12.200; -26,7%).

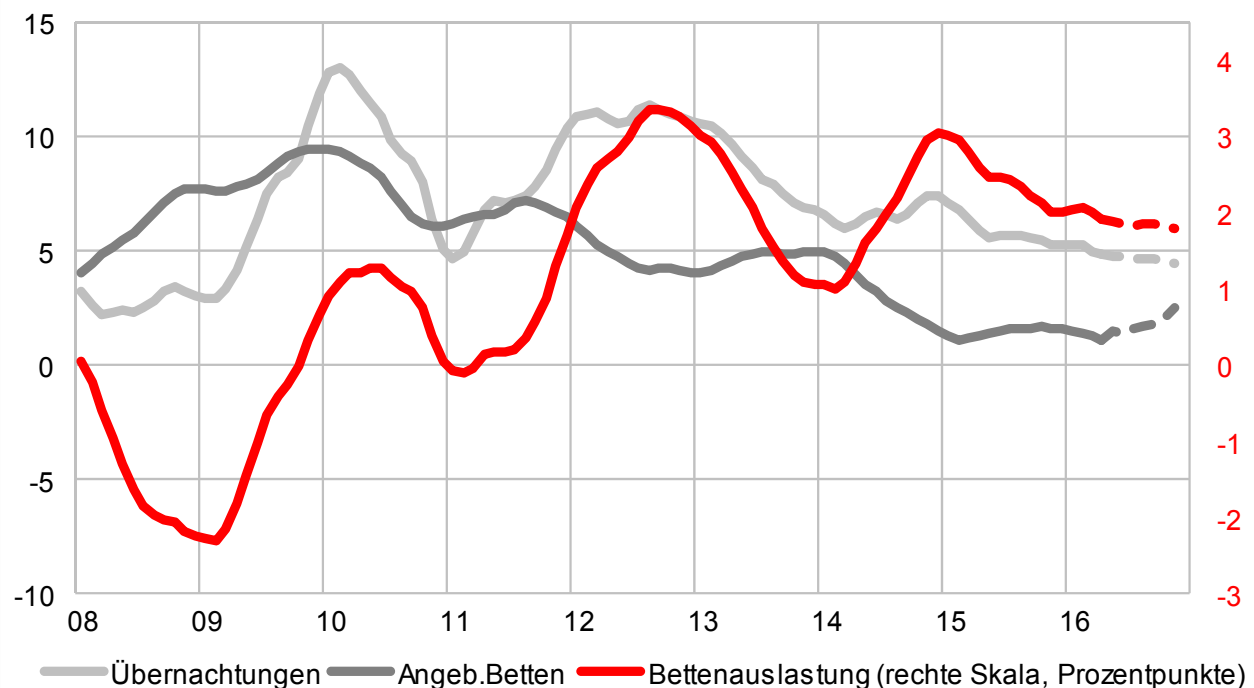
Mit der gestiegenen Gästezahl erhöht sich auch die Zahl der Übernachtungen. In den ersten vier Monaten 2016 wurden insgesamt 8,9 Mio. Übernachtungen im Berliner Beherbergungsgewerbe verzeichnet, knapp 509.000 mehr als noch im Vorjahreszeitraum (+6,1%). Steigerungen gab es vor allem bei den Übernachtungszahlen der ausländischen Gäs-

te (+301.000; +8,2%). Den stärksten Wachstumsbeitrag leisteten die Übernachtungen britischer Gäste (+81.000; +19,0%).

Die britischen Touristen sind mit insgesamt rund 103 Mio. EUR in den ersten vier Monaten die Reisenden mit den höchsten Ausgaben aller Berlin-Gäste. Kämen in Folge der Brexit-Abstimmung bis zu 20% weniger britische Touristen nach Berlin ginge pro Jahr insgesamt 60 Mio. EUR Umsatz für die Hauptstadt verloren. Betrachtet man zusätzlich die gesunkene Kaufkraft der weiterhin nach Berlin kommenden Britten würde in Zukunft daher bis zu 100 Mio. EUR weniger pro Jahr ausgeben.

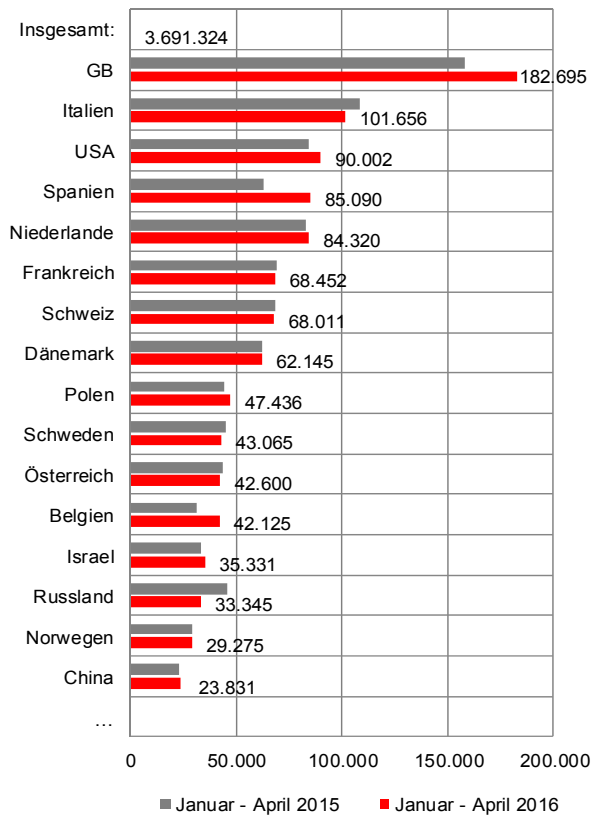
Mit steigenden Gäste- und Übernachtungszahlen wächst seit Jahren auch die Zahl der Unterkünfte in Berlin. Seit 2014 zeichnet sich jedoch eine deutliche Verlangsamung beim Aufbau von Beherbergungskapazitäten ab. Im Schnitt lag die Bettenauslastung bei zuletzt 62,3% nach 60,3% im Vorjahresmonat. Für 2016 kann in Berlin mit insgesamt 32 Mio. Übernachtungen gerechnet werden (+4,8%).

Übernachtung, Bettenkapazität und -auslastung
monatliche Trendwerte - Veränderung zum Vorjahresmonat in %



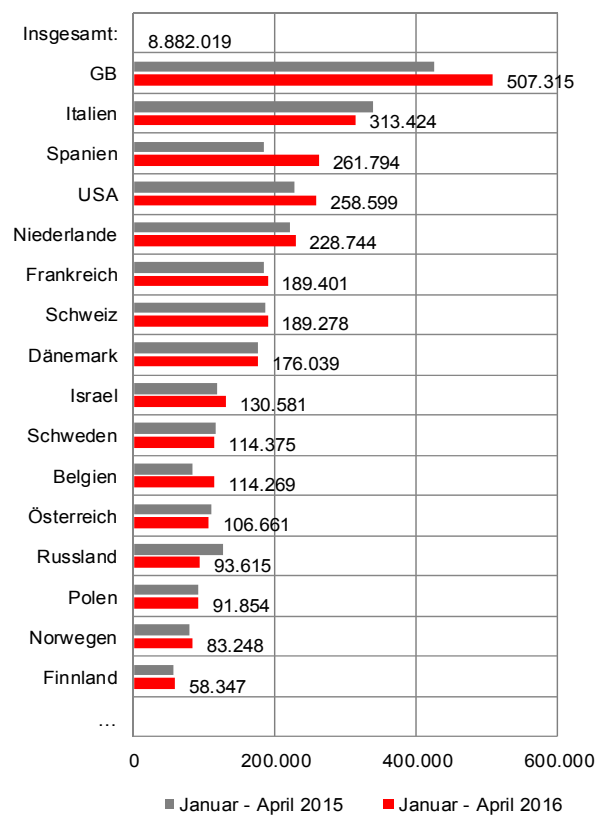
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Gästezahlen



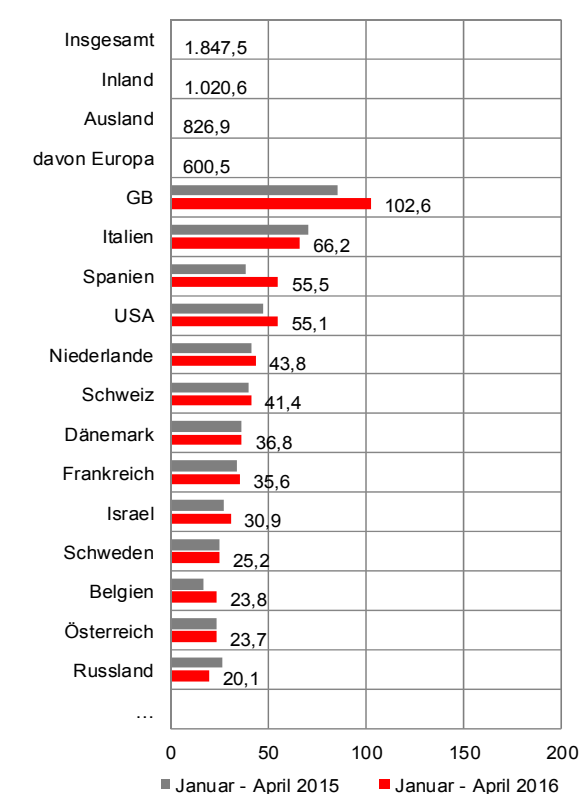
Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

Übernachtungen



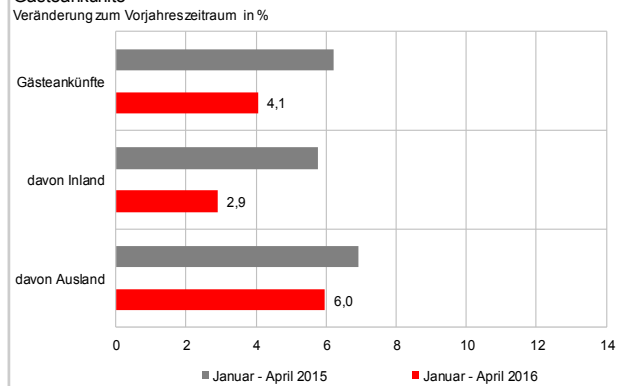
Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

Ausgaben der Gäste
in Mio. EUR



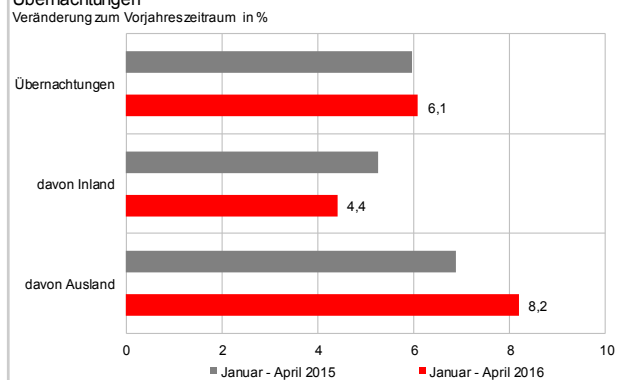
Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

Gästeankünfte



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Übernachtungen



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Einzelhandel

Umsatz steigt um 2,1%

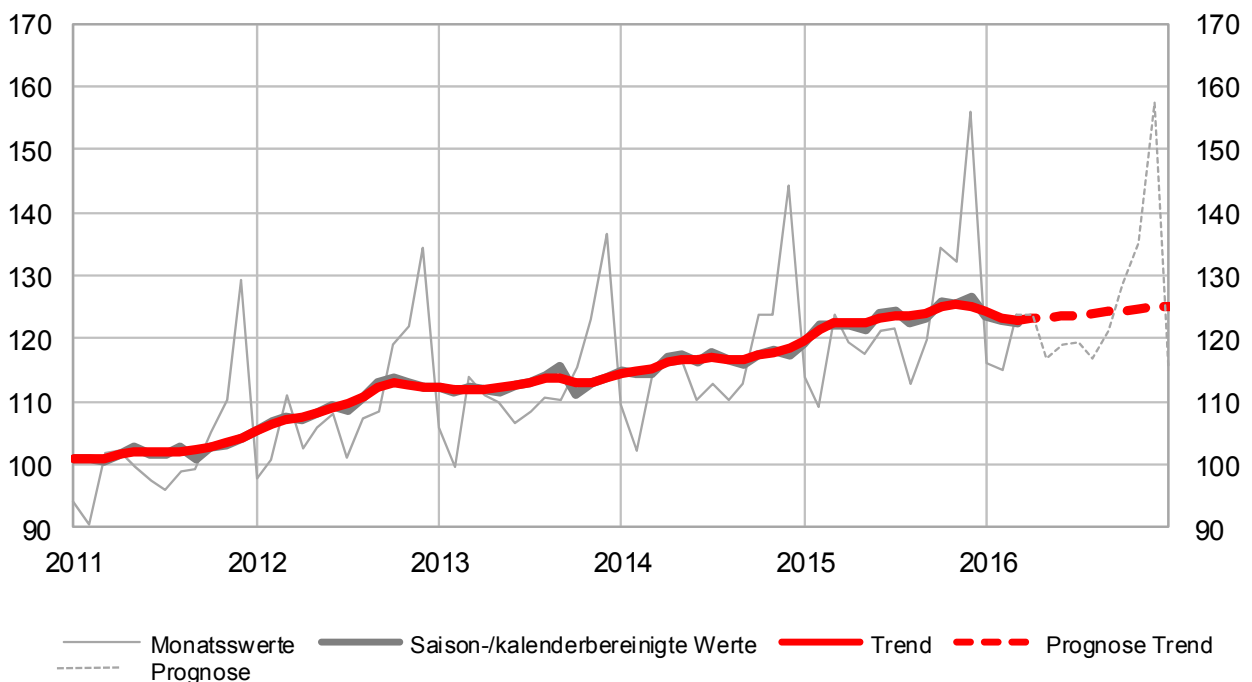
Die Bedingungen für die Konsumenten sind so gut wie lange nicht mehr. Die Reallohnzuwächse der vergangenen Jahre und der Mindestlohn sind in den Portemonnaies der Arbeitnehmer angekommen, die Verbraucherpreise stagnieren bei niedrigen Benzinpreisen. Das niedrige Zinsniveau lädt derzeit nicht zum Sparen ein. So ist die Sparquote in Berlin seit 2008 gesunken und liegt derzeit bei 7,9% des verfügbaren Einkommens (Deutschland: 9,5%). Die wirtschaftliche Entwicklung in Berlin ist stabil und die Zahl der Beschäftigten wird auch in den kommenden Monaten weiter überdurchschnittlich steigen. Impulse für das Berliner Wirtschaftswachstum kommen daher vor allem von einer starken privaten Konsumnachfrage.

Nach vorläufigen Berechnungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg setzte der Berliner Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) in den ersten vier Monaten 2016 real 2,1% mehr um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum und hat damit sein Wachstumstempo ein wenig verlangsamt. Ausschlaggebend für das Wachstum des Einzelhandels in Berlin ist der seit Jahren boomende

Tourismusbereich aber vor allem auch der Internet- und Versandhandel. In den vergangenen Jahren wurden in Berlin viele Geschäftsmodelle in Form innovativer Start-ups umgesetzt, die nun von Berlin aus international agieren. In diesem Bereich stiegen die Umsätze in den ersten vier Monaten um 8,3%. Leichte Umsatzrückgänge gab es hingegen im klassischen Facheinzelhandel (-1%). Die Umsätze in Supermärkten stiegen dagegen um 4,3%. Die Erlöse im Berliner Einzelhandel mit Sportausrüstungen und Spielwaren stiegen dagegen lediglich um 0,8%.

Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel stieg in den ersten vier Monaten 2016 um 1,3% gegenüber dem Vorjahr. Vor allem die Internet- und Versandhändler haben vermehrt Personal eingestellt. Sie haben die Zahl ihrer Beschäftigten um 15,7% ausgeweitet, und zwar vor allem im Bereich der Vollzeitbeschäftigung (+16,3%). Geschaffen werden im Einzelhandel derzeit insgesamt vor allem Vollzeitjobs (+2,7%). Die Teilzeitbeschäftigung wurde bis April 2016 lediglich um 0,2% ausgeweitet.

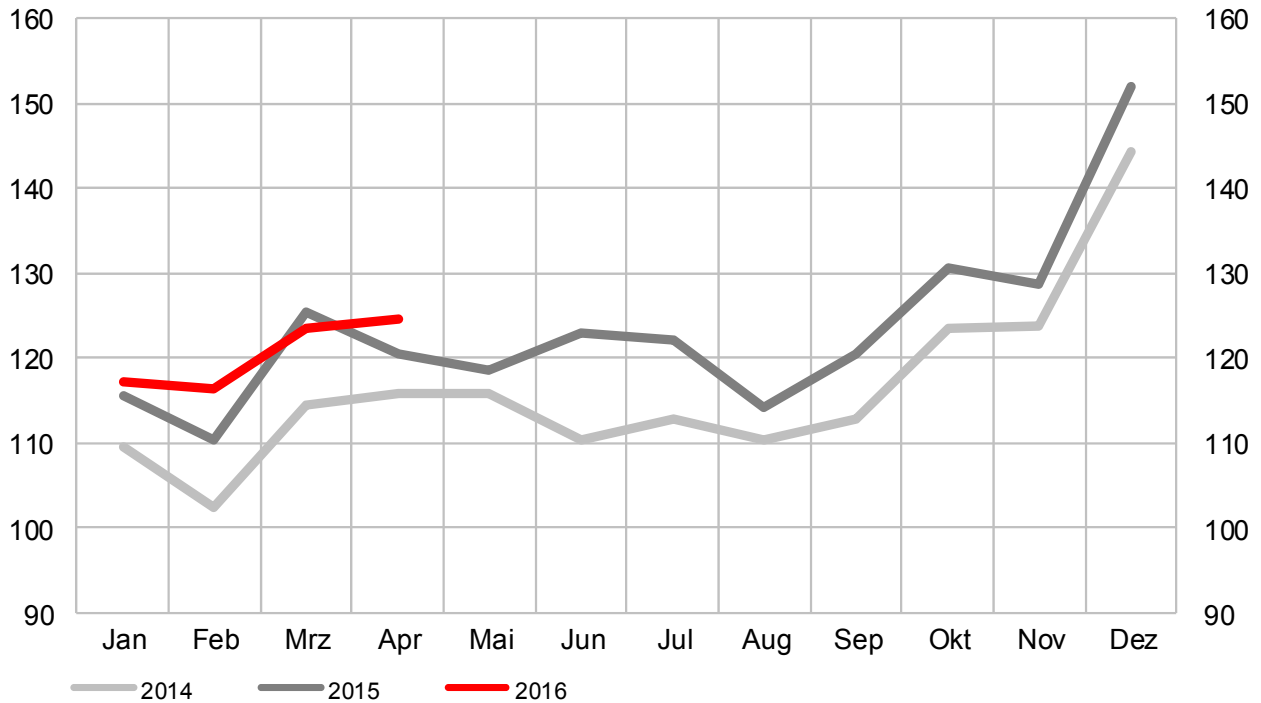
Einzelhandel
Umsatz; (2010 = 100)



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatz Einzelhandel insgesamt

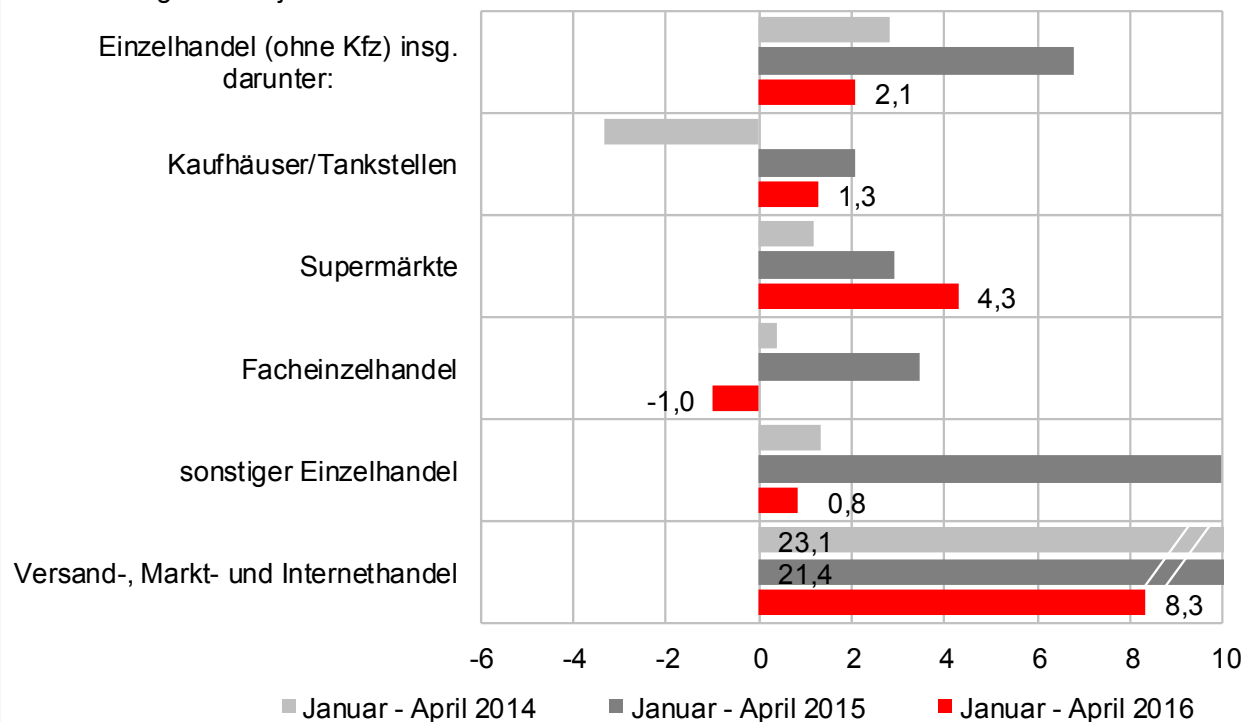
2010 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Gastgewerbe

Umsatz steigt um 3,3%

In den ersten vier Monaten 2016 stieg die Zahl der Beschäftigten im Gastgewerbe – bestehend aus Beherbergungsgewerbe und Gastronomie – um 1,6% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Dabei legte die Beschäftigung vor allem in der Gastronomie um 2,9% zu. In diesem Bereich waren es vor allem die Caterer (+8,5%), aber auch die Restaurants und Bars (+1,5%), die neue Stellen schufen. Im Bereich der Beherbergung ging die Beschäftigung dagegen um 2,4% zurück, vor allem weil die Hotels weniger Personal als im Vorjahreszeitraum einstellten (-3,0%).

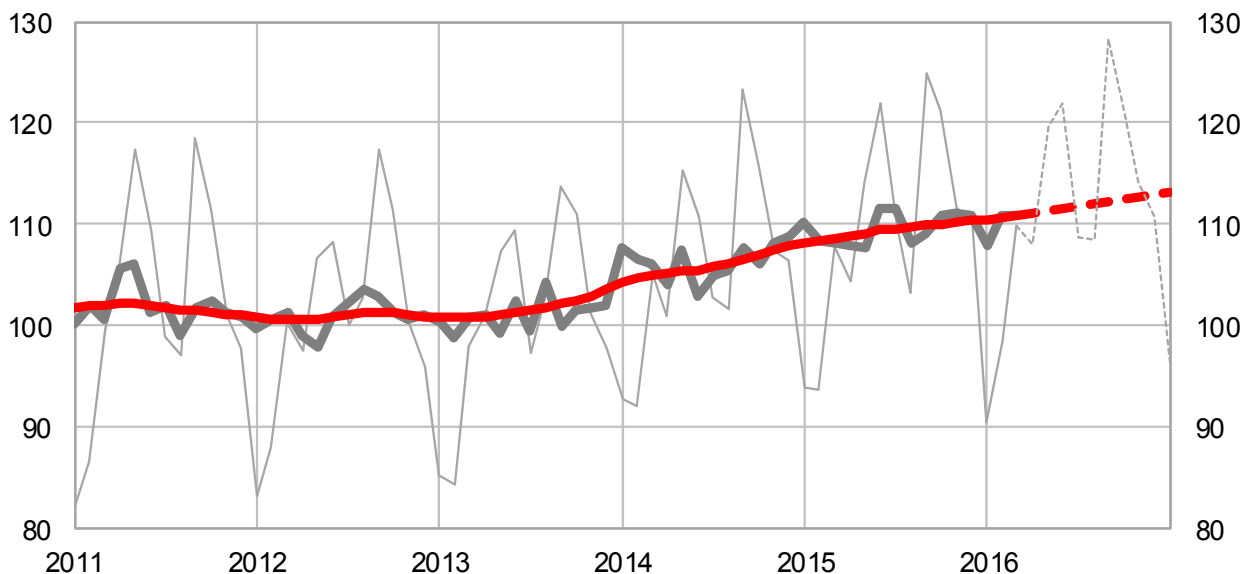
Berlin hat sich inzwischen zu einer ausgesprochenen Sommerdestination entwickelt. Das jährliche Umsatzhoch wird im Gastgewerbe meist im September erreicht. Aber auch im Winterhalbjahr, früher eher eine Saure-Gurken Zeit, ist Berlin deutlich attraktiver geworden. So hat sich im Dezember vor allem bei den ausländischen Gästen sogar eine kleine Nebensaison ausgebildet. Die Umsätze des Gastgewerbes im April erreichen dagegen meist einen Jahresdurchschnittswert. Für die ersten vier Monate 2016 sind die Umsätze im Berliner Gastgewerbe preisbereinigt um 3,3% gestiegen

(Deutschland insgesamt: +2,9%). Dabei sind die Umsätze in der Gastronomie um 2,2% gestiegen. Eine steigende Zahl an Messen, Tagungen und Firmenevents haben die Umsätze der Caterer sogar um 8,1% steigen lassen (Deutschland: 6,4%).

Aufgrund der hohen Gästezahl sind die Umsätze in den Berliner Beherbergungsbetrieben um 4,9% gestiegen. Touristen haben im Jahr 2015 als Tagessgäste, Bekannten- und Verwandtenbesucher und als Gäste in Hotels, Pensionen oder Jugendherbergen insgesamt 10,65 Mrd. EUR in der Hauptstadt ausgegeben. Jeder Gast gibt dabei rechnerisch 62,40 EUR in der Stadt aus. Übernachtungsgäste in den Beherbergungsbetrieben geben pro Tag im Schnitt sogar 204,80 EUR aus. Im Jahr 2015 waren dies insgesamt 6,23 Mrd. EUR. In den ersten 4 Monaten 2016 haben die registrierten Gäste bereits 1,8 Mrd. EUR in Berlin ausgegeben, 7,1% (122 Mio. EUR) mehr als noch im Vorjahreszeitraum. Besonders Gäste aus Großbritannien (+81,2 Mio. EUR) und Spanien (+77,0 Mio. EUR) sorgten für deutlich mehr Konsumausgaben in der Stadt. Gäste aus Russland (-31,8 Mio. EUR) und Italien (-26,1 Mio. EUR) gaben deutlich weniger aus.

Gastgewerbe

Umsatz; (2010 = 100)

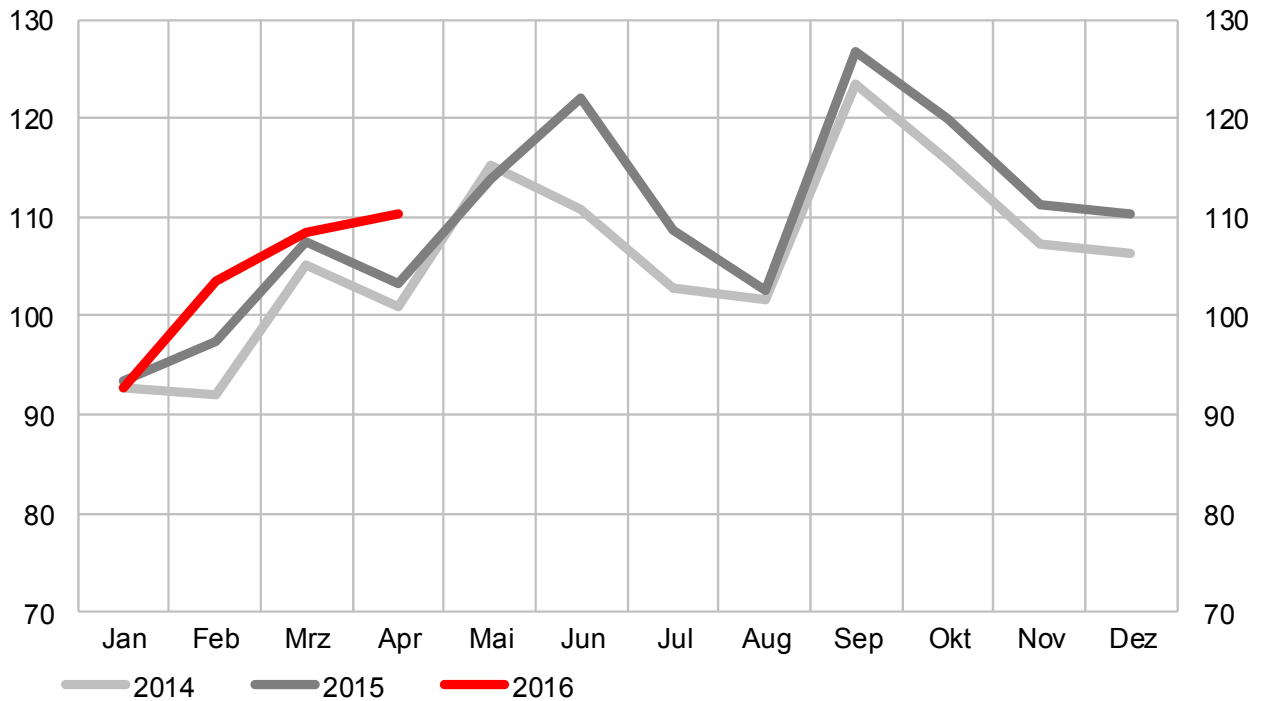


— Monatswerte — Saison-/kalenderbereinigte Werte — Trend - - - - Prognose Trend
 - - - - Prognose

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatz Gastgewerbe

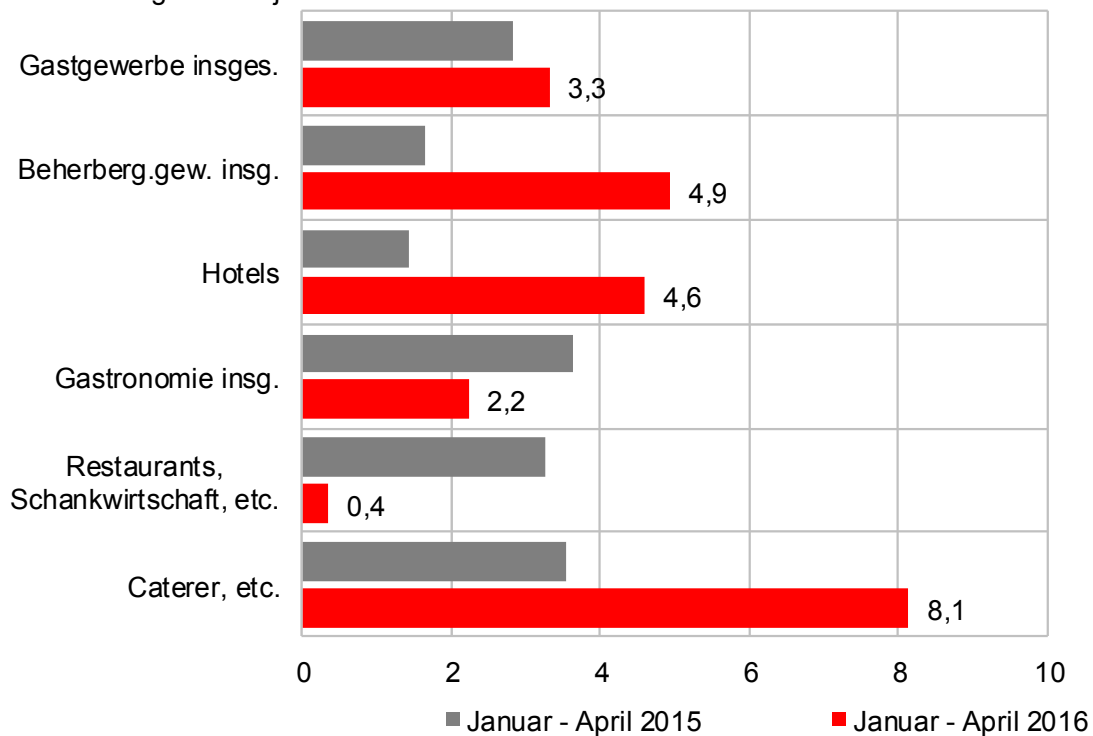
2010 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Unternehmensgründungen und Insolvenzen

Zahl der Betriebsgründungen steigt deutlich

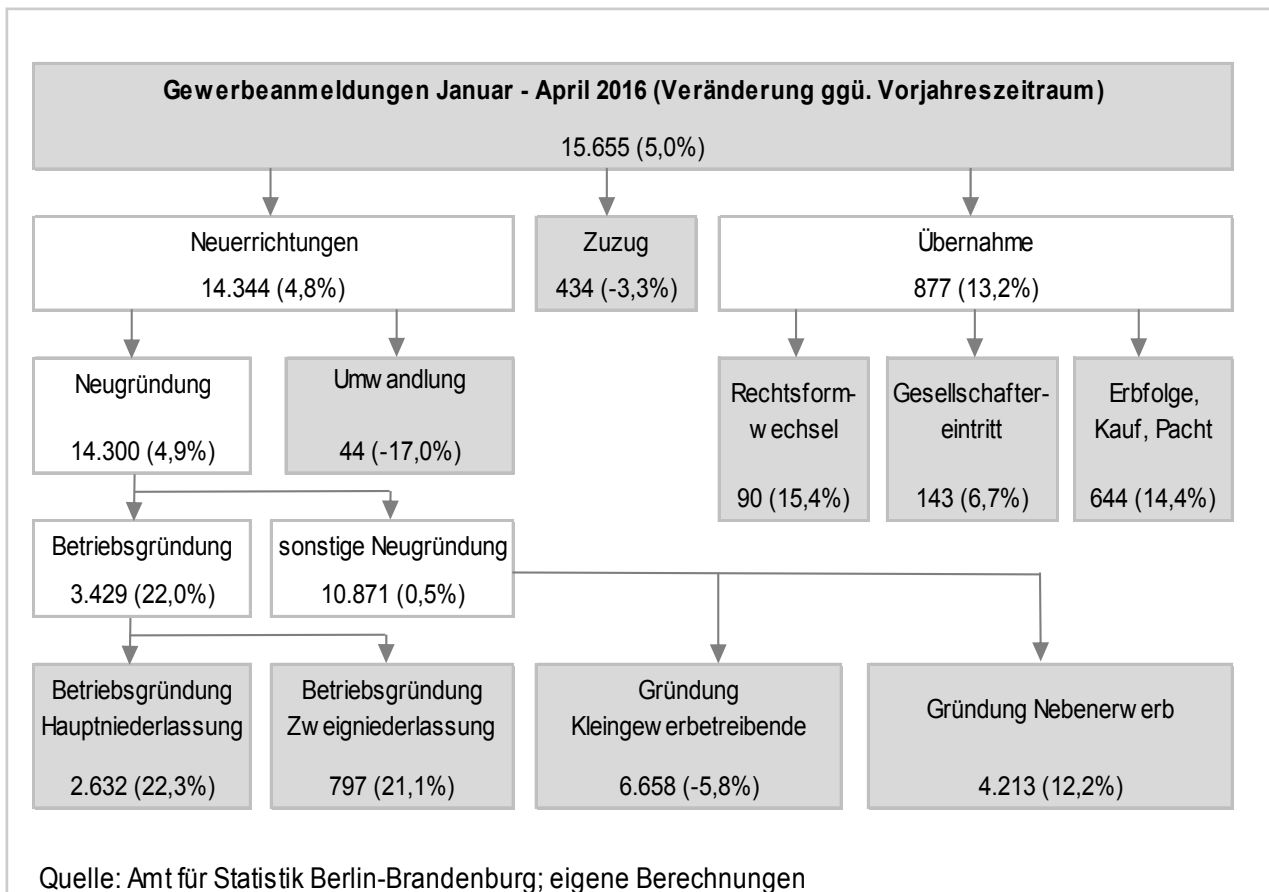
In den ersten vier Monaten 2016 wurden bereits 15.656 Gewerbeanmeldungen bei den zuständigen Gewerbeämtern registriert. Das waren 747 bzw. 5,0% mehr als noch im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im gleichen Zeitraum wurden 12.896 Gewerbe abgemeldet, so dass letztlich ein positiver Gründungssaldo von 2.759 Unternehmen verblieb.

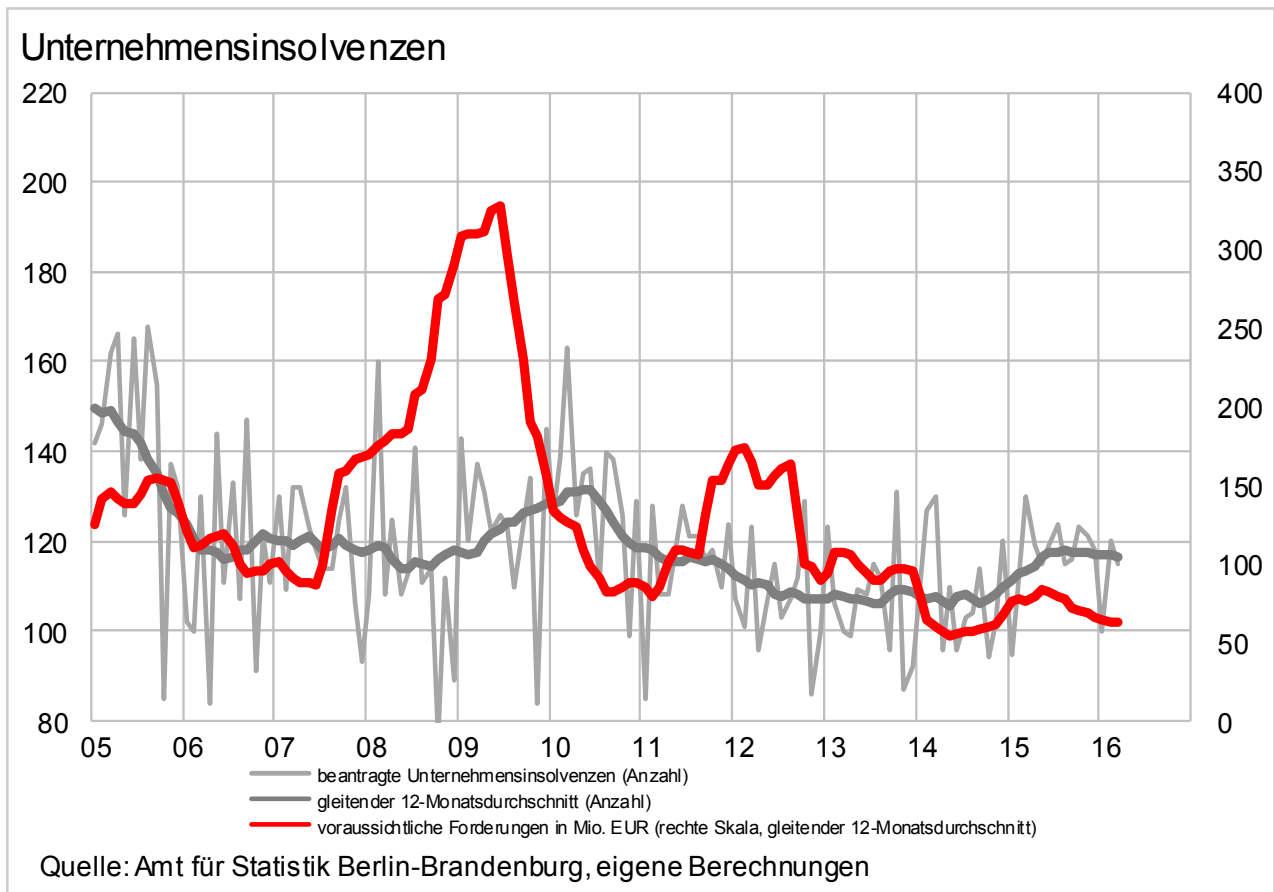
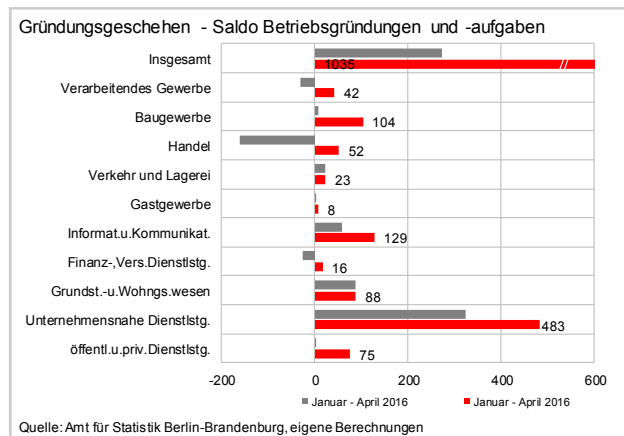
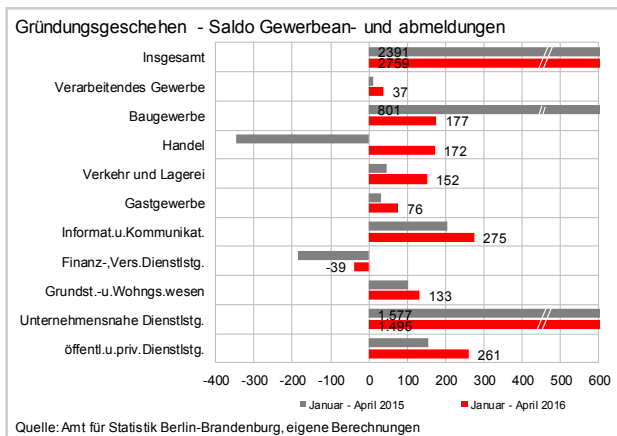
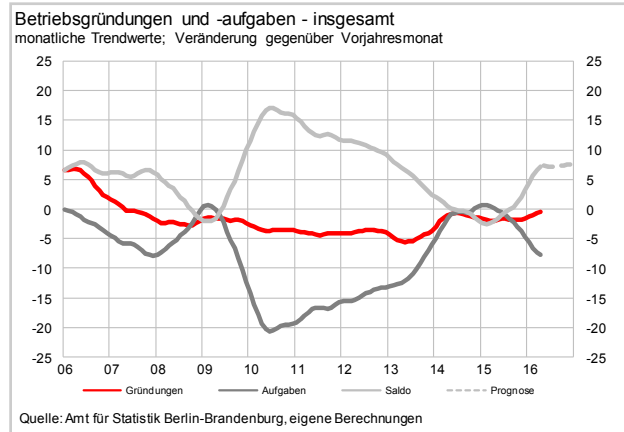
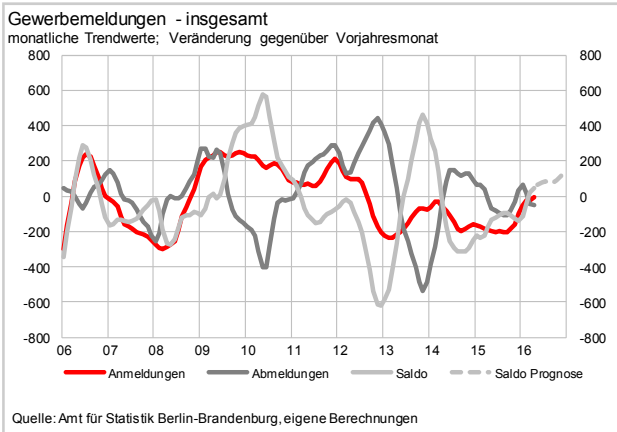
Zu der hohen Zahl der Gewerbeanmeldungen bis April 2016 zählen allerdings auch rund 877 Übernahmen. Zudem führt nicht jede der 14.300 Neugründungen zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen. Bei 10.871 (76%) dieser Neugründungen handelt es sich um Personen, die zunächst als Kleingewerbetreibende oder im Nebenerwerb als Solounternehmer tätig sind. Diese Gründungen dienen in einigen Fällen der Überbrückung von Erwerbslosigkeit. Dagegen handelt es sich bei den 3.429 im Handels-, Vereins- oder Genossenschaftsregister eingetragenen Betriebsgründungen um Gewerbebetriebe, bei denen bereits bei ihrer Anmeldung eine größere wirtschaftliche Bedeutung angenommen werden kann. Denn zu 75% handelt es sich bei diesen Betrieben um Kapitalgesellschaften, Kommanditgesellschaften oder Aktiengesellschaften,

die zukünftig mehr Arbeitsplätze schaffen werden. In den ersten vier Monaten wurden 619 mehr Betriebe gegründet als im Vorjahreszeitraum (+22,0%). Besonders schnell wächst die Zahl der Betriebsgründungen im Bereich der Digitalwirtschaft insbesondere in Information und Kommunikation (+44,0%), aber auch im Handel (+18,8%) und im Baugewerbe (+33,3%).

Zahl der Insolvenzen stagniert

Nach einer Phase des deutlichen Anstiegs in 2015 (+7,8%) scheint jetzt der Höhepunkt bei den Insolvenzen erreicht zu sein. Die Zahl der Unternehmen, die aufgeben mussten ist nicht weiter gestiegen sondern verharrt seit einigen Monaten auf dem Niveau von monatlich 117. In den ersten vier Monaten 2016 waren insgesamt 335 Unternehmen von Insolvenz betroffen, vor allem aus den Bereichen Handel (61), Bau (52), freiberufliche Dienstleistungen (40) sowie IKT (25). Die von den Gläubigern gegenüber den insolventen Unternehmen angemeldeten Forderungen haben sich auf nunmehr 137 Mio. EUR halbiert (-48,4%).





Arbeitsmarkt

Arbeitslosenzahl sinkt 2016 bis auf 168.000

Der Berliner Arbeitsmarkt entwickelt sich äußerst dynamisch. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren im Juni 2016 in Berlin nur noch 176.834 Arbeitslose gemeldet. Das waren 4.332 weniger als im Mai 2016 und 14.779 weniger als im entsprechenden Vorjahresmonat (-7,7%). Die Arbeitslosenquote lag im Juni bei 9,5% und somit nur noch 3,6-Prozentpunkte von der Bundesquote entfernt. Bis Ende des Jahres wird die Zahl der Arbeitslosen in der Spitze sogar bis auf 168.000 sinken, im Jahresschnitt wird sie bei rund 180.000 liegen. Auf der anderen Seite des Arbeitsmarktes entwickelt sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten weiter auf sehr hohem Niveau. Sie lag im April 2016 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) mit 1.359.700 Personen um 56.344 Beschäftigte über dem entsprechenden Wert des Vorjahresmonats.

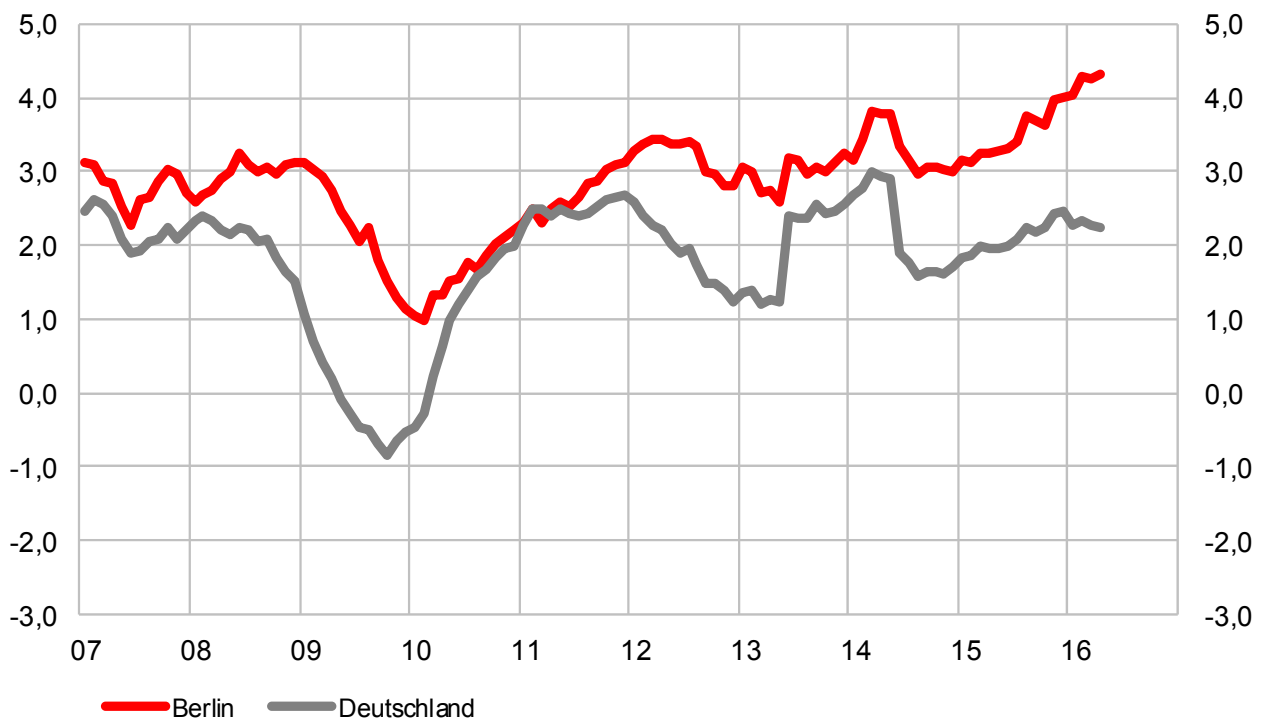
Die hohe Zahl der Asylsuchenden hat sich bisher noch nicht messbar auf die Berliner Kennziffern der Arbeitslosigkeit ausgewirkt. Einerseits führt der starke der Aufbau der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zu einer Ausweitung der Grundgesamtheit der zivilen Erwerbspersonen – was für

sich genommen schon zu einem Rückgang der Arbeitslosenquote führt. Andererseits überkompensiert der rasche Abbau der Arbeitslosenzahl den nur langsamen Zugang von Asylsuchenden in die Arbeitsmarktstatistik. Denn inzwischen bietet der Berliner Arbeitsmarkt auch Menschen mit geringer Qualifikation Chancen auf einen Arbeitsplatz. Dafür spricht die aktuell hohe Nachfrage nach Arbeitskräften vor allem in den eher unterdurchschnittlich entlohnten Bereichen Verkehr, Logistik und Sicherheit (3.899 offenen Stellen) sowie Handel (3.345).

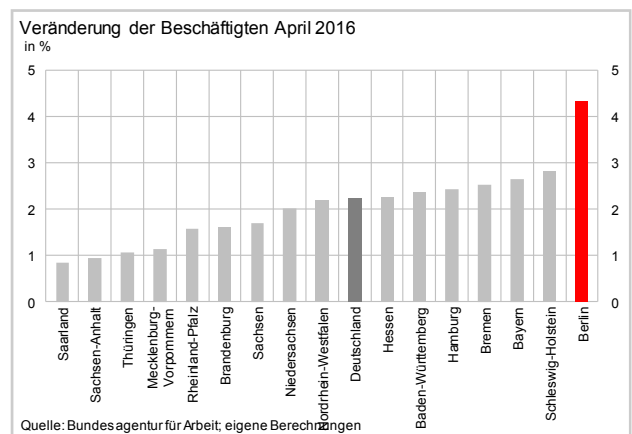
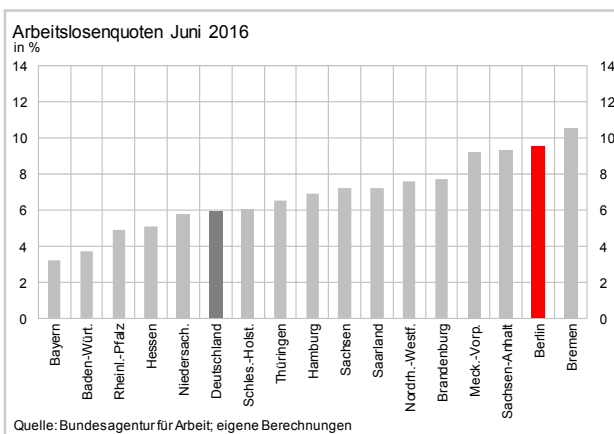
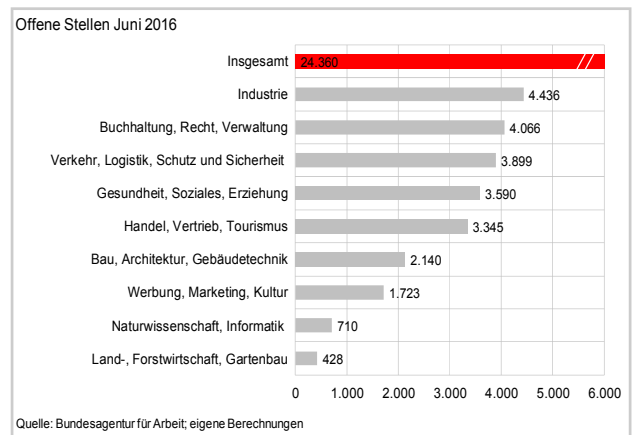
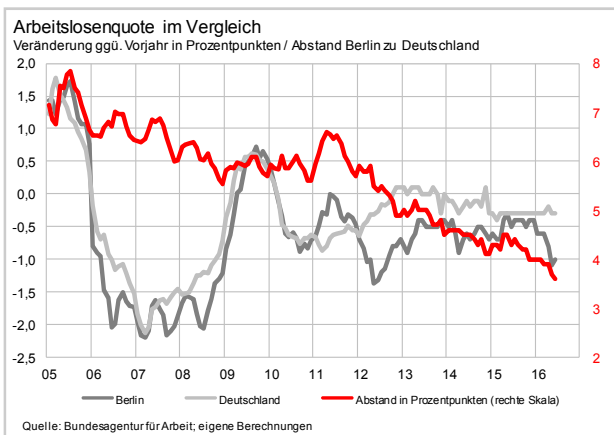
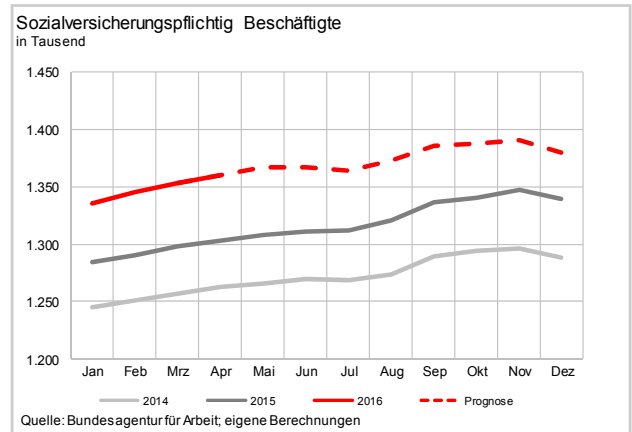
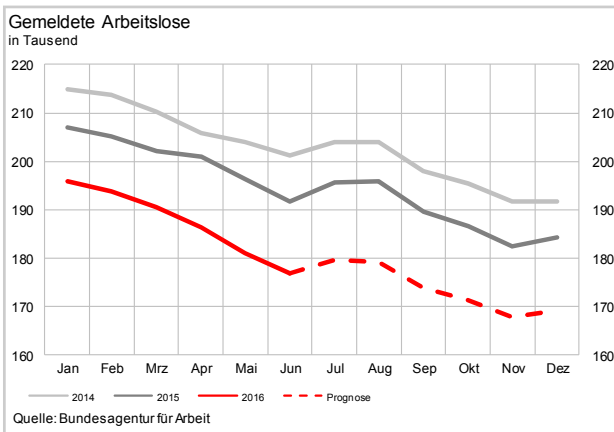
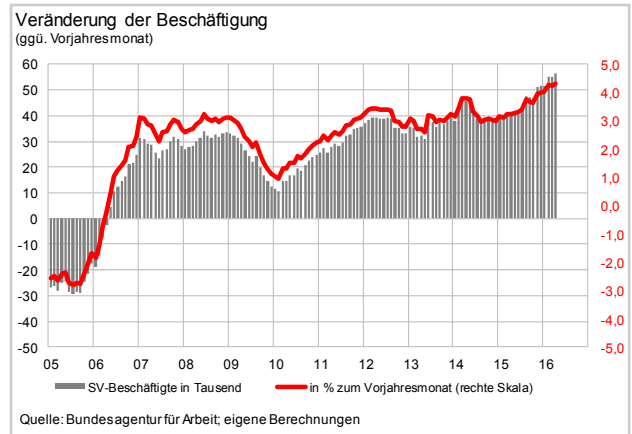
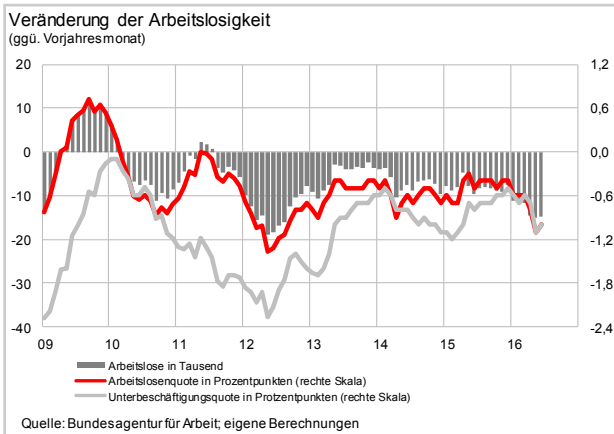
Geschaffen wurden im April 2016 vor allem Jobs im Bereich der Immobilienwirtschaft und der freiberuflichen und wissenschaftlichen Dienstleistungen. In diesen Branchen stieg die Beschäftigung im Jahresvergleich um 9.669 Personen auf 158.600 (+6,5%). In der überdurchschnittlich entlohnten Berliner Wachstumsbranche Information und Kommunikation (+6.222) wurde die Beschäftigung im April 2016 ebenfalls erneut kräftig ausgeweitet. Ein Abflauen des Berliner Beschäftigungsbooms ist auch 2016 nicht zu erwarten, was wiederum positive Auswirkungen auf den Konsum in der Hauptstadt haben wird.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Veränderung ggü. Vorjahr in Prozentpunkten



Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen



Steuern und Kredite

Deutlich mehr Steuereinnahmen

Überdurchschnittlich steigende Beschäftigungszahlen und Umsätze in den Berliner Unternehmen auf der einen Seite führen auf der anderen Seite zu Rekordeinnahmen des Landes Berlin. So sind die Steuereinnahmen in den ersten fünf Monaten des Jahres 2016 erneut kräftig gestiegen, und zwar um 446 Mio. EUR (+7,4%) auf 6,4 Mrd. EUR. Dabei entfällt mit 3,9 Mrd. EUR bereits mehr als die Hälfte auf die Lohn- (1,9 Mrd. EUR) bzw. die Umsatzsteuer (2,0 Mrd. EUR). Auch die Grunderwerbssteuer bringt es aufgrund des stark gestiegenen Transaktionsvolumens im Immobilienbereich mit 515,6 Mio. EUR (+29,7%) in den ersten fünf Monaten auf Rekordeinnahmen im Steuerhaushalt. Auch der boomende Tourismus sorgt für steigende Steuereinnahmen. Einerseits über die Übernachtungssteuer (15,3 Mio. EUR; +11,8%) und andererseits über die steigende Umsatzsteuer im Einzelhandel, in der Gastronomie und in verschiedenen Dienstleistungsbereichen. Aufgrund der positiven Entwicklung bei den Steuereinnahmen wird das Land Berlin das Haushaltsjahr 2016 erneut mit einem Finanzierungsüberschuss abschließen.

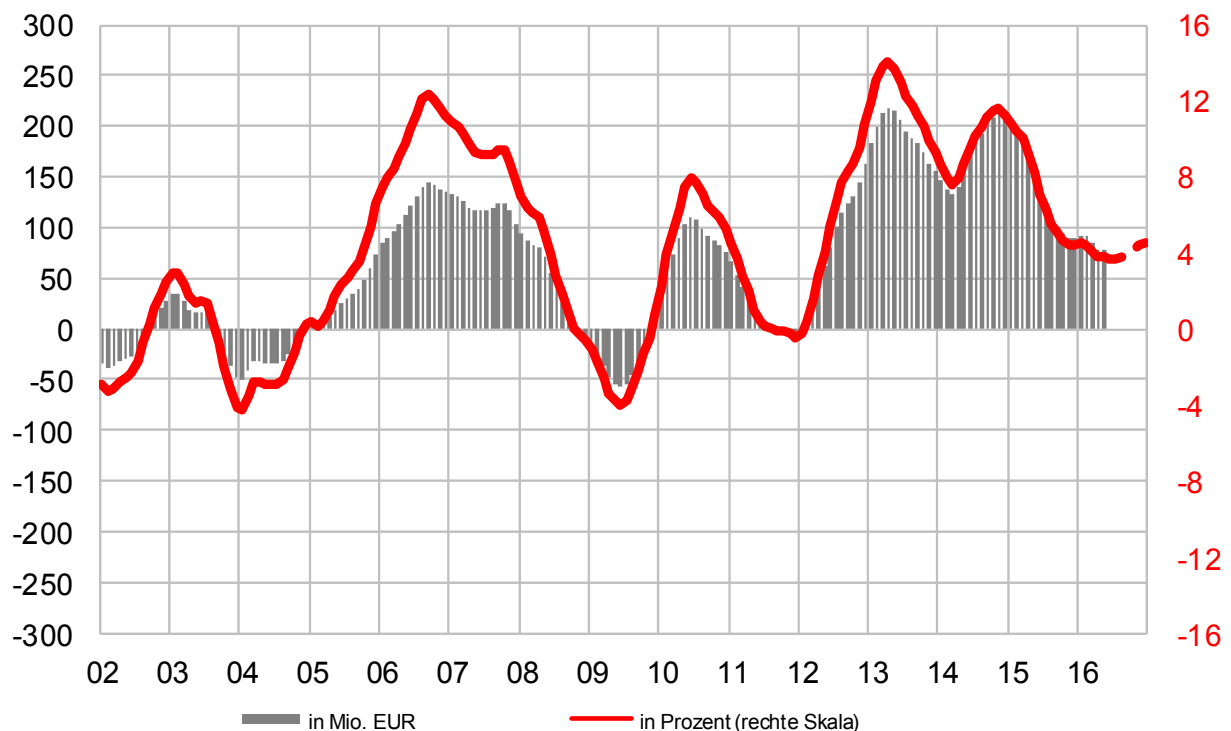
Kreditbestand steigt wieder

Der Kreditbestand bei den am Standort tätigen Banken bzw. Zweigstellen beträgt zum 1. Quartal 2016 laut Auskunft der Bundesbank 139,7 Mrd. EUR. Davon entfallen 77,8 Mrd. EUR auf Firmenkredite, gegenüber dem Vorjahresquartal entspricht das einer Steigerung von 1,7%. Erfreulich ist vor allem die deutliche Ausweitung der Kredite im Verarbeitenden Gewerbe um 9,2% auf 1,9 Mrd. EUR. Damit wird ein seit Anfang 2013 anhaltender rückläufiger Trend beim Kreditbestand umgekehrt. Die Kreditausweitung erfolgte kaum in den kurzfristigen Kreditlaufzeiten bis ein Jahr (+1,3%), sondern vor allem in den mittel- (+16,8%) und langfristigen (10,9%), was für eine deutlich ausgeweitete Investitionstätigkeit spricht.

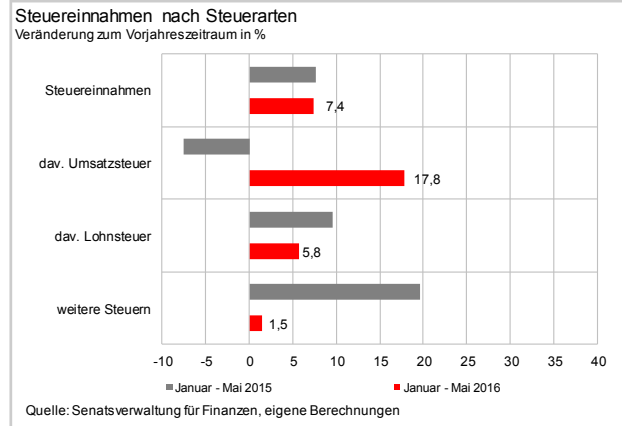
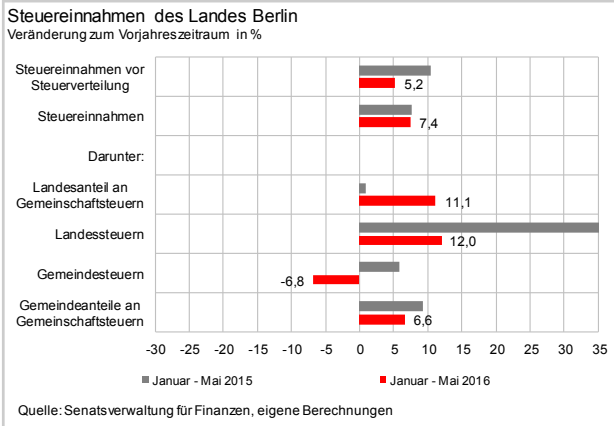
Nachdem in den letzten fünf Jahren verstärkt Altkredite vorzeitig abgelöst und auf günstigere Zinskonditionen umgestellt wurden, hat sich auch der Bestand an Wohnungsbaukrediten leicht erholt (1. Quartal 2016: +2,9%). Aufgrund des Baubooms in Berlin ist zuletzt vor allem die Vergabe von Neukrediten wieder angesprungen.

Steuereinnahmen Berlins vor Steuerverteilung

monatliche Trendwerte; Veränderung ggü. Vorjahresmonat

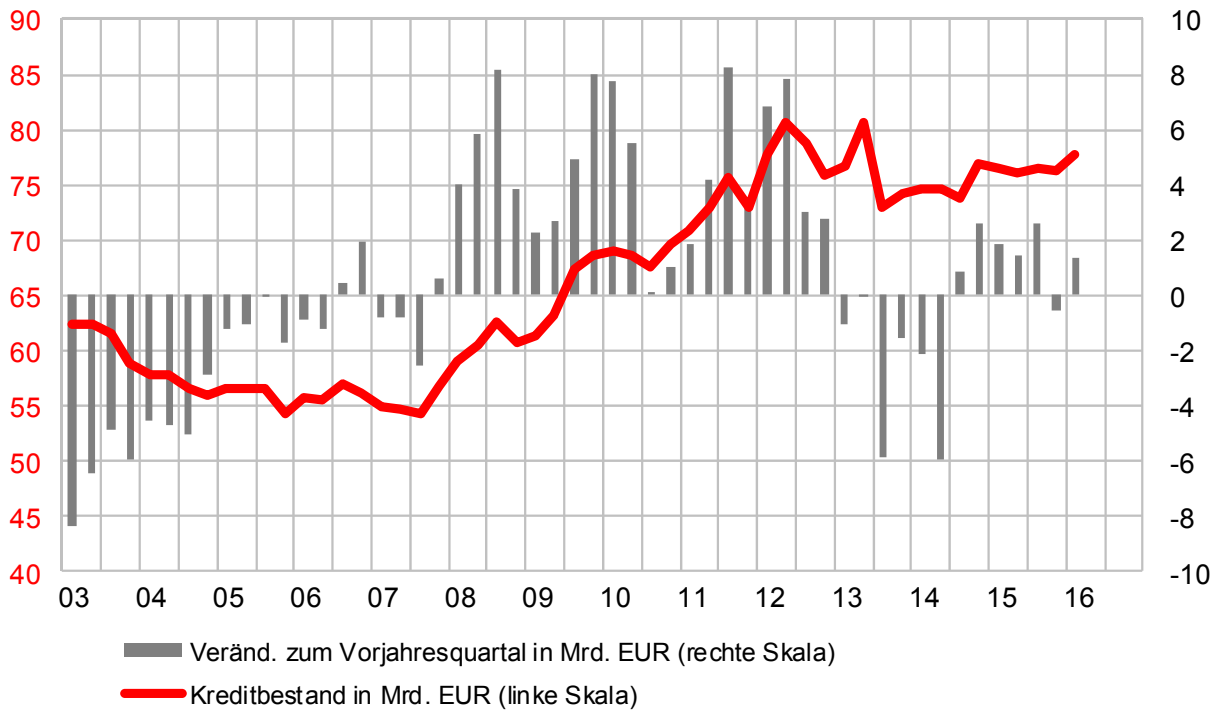


Quelle: Senatsverwaltung für Finanzen; eigene Berechnung IBB

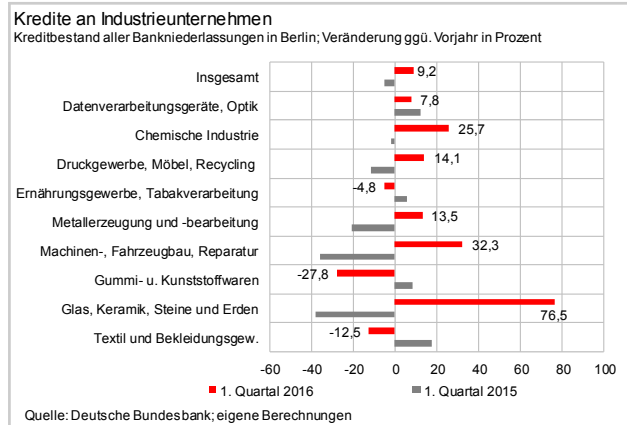
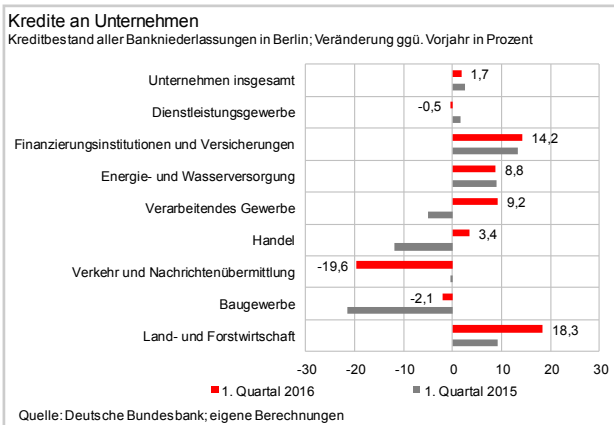


Unternehmenskredite

Kreditbestand aller Bankniederlassungen in Berlin



Quelle: Deutsche Bundesbank, eigene Berechnungen



Fazit

Der Brexit tangiert Berlin nur peripher

Im Vereinigten Königreich votierten die Wähler entgegen den Erwartungen der Kapitalmärkte mehrheitlich für den EU-Austritt. Wann dieser Wählerwille umgesetzt wird und wie die künftigen Beziehungen zur EU aussehen werden, wird noch längere Zeit unklar bleiben. Zwar haben die Finanzmärkte in der ersten Reaktion deutlich negativ auf die Brexit-Entscheidung reagiert, gleichwohl behalten zunächst alle Binnenmarktregeln zwischen den 28 Mitgliedern ihre Gültigkeit. Der Zustand der Unsicherheit wird bis zu einem zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich ausgehandelten Trennungsszenario andauern.

Allerdings ist mit einem Abflauen der Investitionen nach Großbritannien zu rechnen. Im Jahr 2014 betrug allein das Investitionsvolumen aus Berlin nach Großbritannien 2,9 Mrd. EUR. Auch die in Berlin getätigten Investitionen aus Großbritannien werden durch die Brexit-Entscheidung beeinflusst. Das Vereinigte Königreich ist die viertwichtigste Quelle ausländischen Investitionskapitals für Berliner Unternehmen. Rund 8% aller ausländischen Investitionen in Berliner Unternehmen wurden aus Großbritannien getätigt.

Für Großbritanniens Wirtschaft kommt es nach einem EU-Austritt vor allem darauf an, den Zugang zum EU-Binnenmarkt zu behalten, wobei sich Großbritannien dann weiterhin den Regeln des Binnenmarktes (inkl. Arbeitnehmerfreizügigkeit) unterwerfen und darüber hinaus Zahlungen an die EU zu leisten hätten. Zeichnet sich eine schwierige (schmutzige) Trennung ab, könnten die Turbulenzen an den Finanzmärkten länger anhalten und Investoren verschrecken. Dies könnte die EU eindämmen, wenn sie den Willen zu einer gütlichen Einigung signalisierte. Zeichnet sich jedoch allmählich eine gütliche (saubere) Trennung ab, sollten sich auch die Investitionen mittelfristig wieder erholen. Wahrscheinlich werden sich beide Seiten nach einer Phase der Verhandlung auf einen gesichtswahrenden Kompromiss einigen. Der jetzt fällige Abbau britischer Importüberhänge gegenüber Deutschland wird die Entwicklung in Deutschland sicher ein wenig bremsen. Rückwirkungen auf die Jahreswachstumsraten in Deutschland aus dem Bereich der Exportwirtschaft dürften aber überschaubar bleiben. Vor allem in Berlin werden direkte wirtschaftliche Folgen aufgrund des niedrigen Berliner Industrieanteils (9,1% an der gesamten Bruttowertschöpfung) und der damit verbundenen geringen Exportquote kaum zu spüren sein. Allerdings macht das stark gefallene Britische Pfund einen Berlinaufenthalt für Gäste aus Großbritannien sofort deutlich teurer, so dass Rückwirkungen so

wohl auf die Zahl der britischen Gäste in Berlin und deren Ausgaben erwartet werden. Würde der Pfundverfall nachhaltig sein, gäben die britischen Gäste in Zukunft bis zu 100 Mio. EUR pro Jahr weniger in Berlin aus als ohne Brexit.

Mittel- und langfristig kann die deutsche Hauptstadt von der Entscheidung der Briten in bestimmten Bereichen profitieren, zumal Deutschland und damit auch Berlin künftig ein noch höheres politisches Gewicht in der Europäischen Union zukommen wird. Das wird nicht nur Akteure rund um den Politikbereich nach Berlin locken. Auch für einige bisher in London ansässige Unternehmen, für die die Anbindung an den europäischen Binnenmarkt auch künftig unverzichtbar ist, wird Berlin – neben Brüssel, Dublin, Paris, und Frankfurt – als neuer Firmensitz eine realistische Option sein. Dabei werden vor allem Unternehmen aus dem Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen einen solchen Schritt in Erwägung ziehen. Dazu gehören Rechts- und Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Beratungsunternehmen, aber auch Unternehmen aus der Forschungs- und Entwicklung oder der Luftfahrt sowie Start-ups aus der Digitalen Wirtschaft.

In Deutschland sind die Rahmenbedingungen für eine Fortsetzung des Wachstumskurses unverändert günstig. Die deutsche Wirtschaft wird auch 2016 überdurchschnittlich von der ultralockeren Geldpolitik der EZB und dem historisch niedrigen Zinsniveau profitieren. Auch in Berlin ist die Wirtschaft in einer unverändert starken Verfassung. Die Bedingungen für die Konsumenten sind so gut wie lange nicht mehr. Die Reallohnzuwächse der vergangenen Jahre und der Mindestlohn sind in den Portemonnaies der Berliner Arbeitnehmer angekommen, die Verbraucherpreise stagnieren bei rückläufigen Benzinpreisen. Der Konsum erhält in Berlin zudem Impulse von dem anhaltenden Touristenboom. Hinzu kommt die große Zahl an Zuwanderern. Von diesem guten Konsumklima in Berlin werden vor allem der Einzelhandel und die konsumnahen Dienstleistungsbereiche profitieren. Treiber des Berliner Wachstums 2016 wird ein höherer Konsum sein, der weiterhin vom niedrigen Ölpreis und einer anhaltend hohen Zuwanderung gestützt wird. Geopolitische Unwägbarkeiten dürften allerdings die Industrie im weiteren Jahresverlauf belasten. Der Dienstleistungsbereich und der Bau werden diese Schwäche aber überkompensieren. Alles in allem kann in Berlin für das 2. und 3. Quartal 2016 mit einem Wirtschaftswachstum von 3,2% und 2,8% gerechnet werden. Auf dieser Basis wäre die bisherige Jahresprognose 2016 von 2,5% sehr gut unterstützt.

Herausgeber:
Investitionsbank Berlin
Volkswirtschaft

Bundesallee 210
10719 Berlin
volkswirtschaft@ibb.de

Verfasser:
Claus Pretzell
Telefon 030/2125-4752

Verantwortlich:
Hartmut Mertens
Telefon: 030/2125-4738

Weitere Publikationen unter
www.ibb.de/volkswirtschaft

 Investitionsbank Berlin

Dieses Werk ist lizenziert unter
einer Creative Commons
Namensnennung 3.0, Deutschland Lizenz.
<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/>